



**KLIMASCHUTZ
AGENTUR**
REGION HANNOVER

Klima-CO₂NTEST-

Klimaschutzwettbewerb für

Kommunen und Privathaushalte

**Projektbericht und Handlungsleitfaden zum
Aufbau eines Klimaschutzwettbewerbs**



Förderer

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Weitere Förderer:



Region Hannover

avacon

enercity



Projektkoordination und Herausgeberin



**KLIMASCHUTZ
AGENTUR**
REGION HANNOVER

**Klimaschutzagentur Region Hannover
gemeinnützige GmbH**

Geschäftsführer:
Udo Sahling

Projektverantwortliche:
Katharina Weweler

Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Goethestr. 19
30169 Hannover
Tel.: 0511-22 00 22-0
Fax: 0511-22 00 22-55
www.klimaschutzagentur.de
www.klimaschutz-hannover.de

Bildnachweis: Mirko Bartels
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt.



Az	30325	Referat	44	Fördersumme	105.100,00 €
Antragstitel		"Klima-CO₂NTEST" (alter Arbeitstitel: „Klimaolympiade“): Klimaschutz-Wettbewerb für Kommunen und Privathaushalte in der Modellregion Hannover als Beitrag zur Energiewende vor Ort			
Stichworte		Qualifizierung, nachhaltiger Konsum, Wettbewerb, Klima			
Laufzeit 42 Monate		Projektbeginn 1. Februar 2013		Projektende 31. Juli 2016	
		Projektphase(n) 6			
Zwischenberichte		Vorlage im September 2013, Juni 2014, Januar 2015, August 2015, Januar 2016			
Bewilligungsempfänger		Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH Goethestr. 19 30169 Hannover		Tel 0511/220022-0 Fax 0511/220022-55 Projektverantwortung Katharina Weweler (seit August 2015) Bearbeiter	
Kooperationspartner		---			
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens					
<p>Mit dem Wettbewerb „Klima-CO₂NTEST“ wird ein neues Instrument zur Umweltkommunikation erprobt, mit dem die Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene vorangetrieben und damit der CO₂-Ausstoß einer Region – hier als Modell die Region Hannover - messbar verringert werden soll.</p> <p>In den nächsten Jahren sind große Anstrengungen notwendig, um im Sinne des Klimaschutzes die CO₂ -Emissionen zu reduzieren. Die dazu von der Bundesregierung proklamierte Energiewende kann dabei nur als Gemeinschaftswerk erfolgreich umgesetzt werden. Es ist wichtig, für Akzeptanz in der Bevölkerung zu werben und den Bürgerinnen und Bürgern eigene Gestaltungsspielräume aufzuzeigen. Dabei ist es hilfreich, die verschiedenen Lebensstile der Menschen zu berücksichtigen, um sie zielgruppengerecht anzusprechen, ihnen Verhaltensalternativen aufzuzeigen und so zum CO₂-sparenden Handeln zu motivieren. Die Privathaushalte sind von besonderer Bedeutung, da sie zwischen 50 und 75% der CO₂-Emissionen in der Region verursachen.</p>					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden					
<p>Der „Klima-CO₂NTEST“ ist ein jährlich durchzuführender Wettbewerb, der Privathaushalte und Kommunen dazu aufruft, konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen. Um den unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden, sind zwei parallele Wettbewerbsstränge (1. Privathaushalte, 2. Kommunen) konzipiert, die unter einem Dach kommuniziert werden. Synergien zwischen beiden Strängen verstärken die Wirkung in der Bewerbung. Die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die die größte Klimawirkung nachweisen können, werden prämiert. Außerdem sollen erfolgreiche Klimaschutzmaßnahmen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden und damit Handlungsimpulse auslösen.</p> <p>Das Projekt beginnt im Jahr 2013 mit dem Kommunenwettbewerb. In fünf Disziplinen (Solar-, Bio- und Windenergie, Kraftwärmekopplung und energieeffiziente Gebäude) treten die Städte und Gemeinden der Region Hannover gegeneinander an. Sie erfassen v.a. die in der Saison neu erbauten Anlagen und umgesetzten Maßnahmen in ihrem Gebiet. Am Saisonende werden die Sieger für jede Disziplin sowie der Gesamtsieger ermittelt. Der Bürgerwettbewerb wird erstmals im zweiten Projektjahr ausgelobt. Die Privathaushalte werden aufgerufen, ihre CO₂-Bilanz mit Hilfe eines CO₂-Rechners online zu erfassen und bis zum Ende der Saison möglichst viel CO₂ einzusparen. Während der Saison erhalten sie regelmäßig alltagsnahe Klimaschutz-Tipps, Beratungsangebote und Veranstaltungseinladungen. Die Bürger mit der größten Einsparung (1kg CO₂ = 1 Punkt) werden prämiert.</p>					
<small>Deutsche Bundesstiftung Umwelt ☐ An der Bornau 2 ☐ 49090 Osnabrück ☐ Tel 0541/9633-0 ☐ Fax 0541/9633-190 ☐ http://www.dbu.de</small>					

Inhalt

1.	Modellprojekt Klima-CO ₂ NTEST: Einführung und Ziele	3
2.	Umsetzung: Bausteine und Saisonablauf	5
	Saisonablauf	5
	Arbeits- und Zeitplan	5
	Wettbewerb für BürgerInnen	6
	CO ₂ -Rechner	11
	Wettbewerb für Kommunen	13
	Bewerbung und begleitende Öffentlichkeitsarbeit	16
	Überblick über Kanäle und Wege der Bewerbung	18
	Siegerehrung: Meisterfeier	19
	Sponsoring und Jurypreis	21
	Evaluation	21
	Bundesweite Verbreitung	24
	Der Aspekt Nachhaltigkeit	24
	Fortführung und Perspektiven für das Projekt in der Region Hannover	25
3.	Ergebnisse und Evaluation	26
	Befragungsergebnisse und abgeleitete Handlungsempfehlungen	26
	Ergebnisse des Wettbewerbs (in Zahlen)	29
4.	Resümee	38
5.	Checkliste zur Umsetzung eines Klimaschutzwettbewerbs für Privathaushalte und Kommunen	40
	Voraussetzungen	40
	Allgemeine Vorbereitungen	41
	Vorbereitungen Bürgerwettbewerb	41
	Vorbereitungen Kommunenwettbewerb	41

Durchführung	42
Potenziale zum Ausbau des Konzepts	43
Anlagen.....	44

1. Modellprojekt Klima-CO₂NTEST: Einführung und Ziele

In den nächsten Jahren sind große Anstrengungen notwendig, um im Sinne des Klimaschutzes die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Die dazu von der Bundesregierung proklamierte Energiewende kann dabei nur als Gemeinschaftswerk erfolgreich umgesetzt werden. Es ist wichtig, für Akzeptanz in der Bevölkerung zu werben und den Bürgerinnen und Bürgern eigene Gestaltungsspielräume aufzuzeigen. Die Privathaushalte sind von besonderer Bedeutung, da sie zwischen 50 und 75% der CO₂-Emissionen in der Region Hannover verursachen. Die Bürgerinnen und Bürger in der Region Hannover wurden vor dem Start des Wettbewerbs durch Projekte und Kampagnen angesprochen, in denen ein einzelnes Themenfeld des Klimaschutzes – z.B. Stromsparen oder Gebäudemodernisierung – behandelt wird. Mit dem Klima-CO₂NTEST wird stattdessen ein ganzheitlicher Projektansatz verfolgt. Im Rahmen des Wettbewerbs können dadurch noch stärker als bisher möglichst alle Klimaschutzangebote der regionalen Akteure gebündelt beim Bürger beworben werden.

Die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover verfolgt mit dem Wettbewerb „Klima-CO₂NTEST“ das Ziel, ein neues Instrument zur Umweltkommunikation zu erproben, mit dem die Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene vorangetrieben und ein Beitrag dazu geleistet wird, den CO₂-Ausstoß der Region Hannover messbar zu verringern. Hauptzielgruppen sind die Kommunen und die Privathaushalte. Das Konzept ist übertragbar auf andere Landkreise und Regionen. Das Modellprojekt soll bundesweit zur Nachahmung dienen. Die Projektlaufzeit erstreckt sich auf einen Zeitraum von drei Jahren (2013-2016).

Die 21 Kommunen in der Region haben nur begrenzte Handlungsspielräume, eigene Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Wichtig ist jedoch ihr Vorbildcharakter für Verbrauchergruppen, die einen großen Anteil am CO₂-Ausstoß haben. Die meisten Städte und Gemeinden in der Region Hannover haben Klimaschutzkonzepte erarbeitet und haben sich bereits eigene Klimaschutzziele gesetzt. Damit einher geht ein großes Interesse, möglichst viele und umfassende Klimaschutzmaßnahmen zu initiieren.

Vor diesem Hintergrund wurde mit dem „Klima-CO₂NTEST“ ein Wettbewerb konzipiert, der Kommunen und Privathaushalte in der Region Hannover dazu aufruft, konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen und zu dokumentieren. Die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die die größte Klimawirkung nachweisen können, werden prämiert. Außerdem sollen die Klimaschutzmaßnahmen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden und damit weitere Handlungsimpulse auslösen. Um den unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten der Zielgruppen gerecht zu werden, sind zwei parallele Wettbewerbsstränge (1. Kommunen, 2. Privathaushalte) umgesetzt worden, die unter dem gemeinsamen Dach des „Klima-CO₂NTEST“ kommuniziert werden. Zahlreiche Synergien zwischen beiden Strängen sollten die Wirkung vor allem im Bereich der Bewerbung und öffentlichen Wahrnehmung verstärken. Beispielsweise fördert der Kommunenwettbewerb den Lokalpatriotismus und stiftet die Privathaushalte so zum Mitmachen an.

Das Projekt begann im ersten Jahr mit dem **Kommunenwettbewerb**. In fünf Disziplinen (Solar-, Bio- und Windenergie, Kraftwärmekopplung und energieeffiziente Gebäude) traten die Städte und Gemeinden der Region Hannover gegeneinander an. Ziel war, dass sich spätestens in der dritten Saison alle 21 Kommunen der Region am Wettbewerb beteiligen. Der **Bürgerwettbewerb** wurde erstmals im zweiten Projektjahr und somit 2014 ausgelobt. Die Privathaushalte wurden aufgerufen, ihre CO₂-Bilanz mit Hilfe eines CO₂-Rechners online zu erfassen und bis zum Ende der Saison möglichst viel CO₂ einzusparen.

**Für beide Wettbewerbsstränge gilt:
Siegerin oder Sieger bzw. „Klimameister“ wird, wer die größte nachgewiesene CO₂-Einsparung erzielen kann!**

Zusammengefasst ist das **übergeordnete Ziel** des Modellprojekts „Klima-CO₂NTEST“, die Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene voranzutreiben und einen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes in der Region Hannover zu leisten. Im Klimaschutz-Rahmenprogramm der Region Hannover wird eine 40%ige Reduzierung der Treibhausgasemissionen zwischen 1990 und 2020 als Ziel für die Region benannt. Mit dem „Klima-CO₂NTEST“ sollte ein Wettbewerb etabliert werden, mit dem kommunale und regionale Klimaschutzaktivitäten und das Erreichen der CO₂-Einsparziele unterstützt werden. Als Teilziele sind zu nennen:

- Breite Information und Motivation von Bürgerinnen und Bürgern zum Klimaschutzhandeln im Alltag und damit zur Verbesserung ihrer persönlichen CO₂-Bilanzen
- Akteure dazu motivieren, konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung sowie Bau neuer Anlagen zur ressourcenschonenden/klimafreundlichen Energieproduktion umsetzen (z.B. Solar-, KWK- oder Biogasanlagen)
- Kommunen einen zusätzlichen Anreiz geben, geeignete Maßnahmen zur Erreichung ihrer eigenen, in den Klimaschutzprogrammen benannten Klimaschutzziele zielstrebig umzusetzen
- Datenerhebung und -auswertung zu tatsächlichen CO₂-Einsparungen als Nachweis der Klimaschutzaktivitäten, zur Verwendung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für die politische Arbeit
- Sensibilisierung der Menschen für das Thema Klimaschutz als Beitrag zur Bewusstseinsbildung

Über diese konkreten Klimaschutzmaßnahmen hinaus besteht das Ziel, mit dem Wettbewerb die Aufmerksamkeit sowohl der Bürgerinnen und Bürger als auch von Politik und Verwaltung sowie weiterer relevanter Akteure immer wieder auf das Thema Klimaschutz zu lenken und damit in der Breite wirksam zu werden.

2. Umsetzung: Bausteine und Saisonablauf

In diesem Kapitel werden nachfolgend die verschiedenen Bausteine des Projekts „Klima-CO₂NTEST“ dargelegt. Darüber hinaus wird der Ablauf einer Wettbewerbssaison beschrieben, wie er von der Klimaschutzagentur während der dreijährigen Projektphase umgesetzt wurde.

Die anschließenden Kapitel beinhalten sowohl theoretische Überlegungen, die bei der Konzeption des Projekts einfließen, als auch Beschreibungen und Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung. Die Klimaschutzagentur hat als Organisatorin des Wettbewerbs kontinuierlich Anpassungen vorgenommen, um Abläufe zu optimieren sowie um eine größtmögliche Öffentlichkeitswirkung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erzielen.

Saisonablauf


Die Projektlaufzeit wurde in drei Wettbewerbssaisons unterteilt, die jeweils und immer wiederkehrend unterschiedliche Phasen durchlaufen, auf die nachfolgend noch eingegangen wird. Jede Wettbewerbssaison umfasste planmäßig ca. sechs bis sieben Monate. Die erste Saison begann 2013 im Frühjahr und endete im November mit der Kür der Gewinnerinnen und Gewinner im Rahmen der sogenannten Meisterfeier.

Die darauffolgenden Saisons wurden verlängert. Der Saisonstart war ebenfalls jeweils im Frühjahr. Meldeschluss für beide Wettbewerbsstränge (Anlagen für den Kommunenwettbewerb und die Eingabe der CO₂-Bilanz beim Bürgerwettbewerb, s.u.) ist der 15. Januar des Folgejahres.

Die Meldefrist für den Kommunenwettbewerb wurde bewusst verlängert: Da die Klimaschutzagentur für die Erfassung von Erneuerbare-Energien-Anlagen größtenteils auf online-basierte Datenbanken zurückgreift und die Anlagen hier teils mit großer Verzögerung von mehreren Monaten eingegeben werden, kommt eine möglichst späte Auswertung den Kommunen zu Gute. Die Meisterfeier als Siegerehrung findet jeweils vor den Osterferien statt.

Arbeits- und Zeitplan

Die Laufzeit des Modellprojekts beträgt rund drei Jahre (1. Februar 2013 bis 31. Juli 2016; 42 Monate). Das Projekt umfasst somit drei Wettbewerbssaisons, wobei im ersten Jahr der Kommunen-Wettbewerb durchgeführt wurde und ab der zweiten Saison der Bürger-Wettbewerb hinzukam.

Für die Durchführung der Aufgaben und ein entsprechendes Controlling wurde der gesamte Wettbewerb in sechs Arbeitspakete (AP) unterteilt, deren Zeitfenster sich teilweise überschneiden. Die Inhalte der Arbeitspakete fließen in die  Checkliste zur Umsetzung eines Klimaschutzwettbewerbs für Privathaushalte und Kommunen (Kapitel 5) ein, weshalb hier nur kurz darauf eingegangen wird:

Arbeitspaket	Inhalt
1	Start-Vorbereitungen <u>Kommunenwettbewerb</u> (2012/2013)
2	Erste Wettbewerbssaison: <u>Kommunenwettbewerb</u> 2013
3	Vorbereitung des <u>Bürgerwettbewerbs</u> (2013/2014)
4	Zweite Wettbewerbssaison (2013/2014) <u>(Kommunen- und Bürgerwettbewerb)</u>
5	Dritte Wettbewerbssaison (2014/2015)
6	Projektabschluss (2016)

Wettbewerb für BürgerInnen

Zielgruppe: Die Privathaushalte. Alle Bürgerinnen und Bürger sind im Rahmen des Wettbewerbs, der erstmals 2014 angeboten wurde, aufgerufen, ihre persönliche CO₂-Bilanz aufzustellen und Einsparmöglichkeiten umzusetzen. Als Instrument zur Datenerfassung dient ein CO₂-Rechner, der von den Teilnehmenden eigenständig online ausgefüllt werden kann. Über den Rechner werden alle für den Wettbewerb relevanten Daten zu fünf Handlungsbereichen Wohnen, Mobilität, Ernährung, Konsum und Klimaschutzengagement abgefragt, bspw. der Heizenergieverbrauch und der Umfang der Autonutzung.

Eine Bürgerin oder ein Bürger registriert sich als Wettbewerbsteilnehmende oder -teilnehmender, indem sie/er ihre/seine Daten im CO₂-Rechner eingibt und so eine „**Start-Bilanz**“ ermittelt. Damit wird das bisherige, klimarelevante Verhalten dokumentiert. Während der Saison (Frühjahr bis Januar des darauffolgenden Jahres) versucht jeder Teilnehmende, den eigenen CO₂-Ausstoß zu verringern. Dazu werden konkrete Handlungsvorschläge und -hilfen gegeben. Teilweise sind diese bereits in den CO₂-Rechner integriert. Online werden außerdem verschiedene Portale verlinkt, die konkrete Anregungen zum klimafreundlichen Handeln enthalten. In einem Informationspaket, das jeder Teilnehmer per Post erhält, werden zusätzliche Informationsangebote zum klimafreundlichen Handeln offeriert.

Zum Ende der Saison aktualisieren die Teilnehmenden ihre Daten (Eingabe der „**End-Bilanz**“) und erfahren, in welchen Bereichen sie ihr Verhalten klimafreundlicher gestalten und wie viel CO₂ damit einspart werden konnte.

Nach Eingabe der Start- und Endbilanz wird als Differenz die Menge eingespartes CO₂ (t CO₂/Jahr) errechnet. Dieser Wert geht als Punktzahl in die Wertung ein (1 kg eingespartes CO₂ = 1 Punkt).

Zusammenfassung: Prinzip des Wettbewerbs

Basis ist die Erfassung einer **Start-CO₂-Bilanz** (bspw. Jahresbilanz für 2013) sowie einer **End-CO₂-Bilanz** (bspw. Jahresbilanz für 2014). Aus der **Differenz** der beiden Bilanzen ergibt sich die eingesparte Menge an CO₂. Für jedes eingesparte Kilogramm erhalten die Teilnehmenden einen Punkt. Außerdem gibt es verschiedene Bonuspunkte.

Um einen gerechten und im Sinne des Klimaschutzes plausiblen Wettbewerb zu ermöglichen, kann jeder Teilnehmende Bonuspunkte sammeln, beispielsweise...

- ... für jeden von ihr oder ihm geworbenen neuen Teilnehmenden, der die Emailadresse bei der Registrierung angibt: +1.000 Punkte
- ... für die Durchführung einer Energieberatung gemäß Angaben im CO₂-Rechner, pro Beratung: +250 Punkte
- ... für eine fertig ausgefüllte Start-CO₂-Bilanz: +250 Punkte
- ... für eine Start-CO₂-Bilanz, die geringer ist als der Bundesdurchschnitt (10,63 Tonnen CO₂), wird die prozentuale Differenz zwischen den beiden Werten berechnet und mit der CO₂-Einsparung multipliziert und als Bonuspunkte gewertet

Die kommunale bzw. regionale Ausrichtung des Wettbewerbs begünstigt die Aktion „**Teilnehmer werben Teilnehmer**“: Bereits registrierte Teilnehmende werden über Punkte-Prämien dazu animiert, weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen. Dies geschieht sowohl online/per Email als auch über gedruckte personalisierte Werbekarten, die weitergegeben werden können. Diese sehr persönliche und direkte Strategie sollte Nachbarschaftseffekte und die Durchdringung sozialer Netzwerke befördern.

Die detaillierten **Teilnahmebedingungen** und **Wertungsregeln** des Wettbewerbs können den [Anlagen](#) entnommen werden.

Die im Rechner getätigten Angaben werden von der Klimaschutzagentur auf **Plausibilität** geprüft. Außerdem muss jeder Teilnehmende die gemachten Angaben belegen können. Dies wird stichprobenartig sowie bei den potenziellen Gewinnerinnen und Gewinnern umfassend überprüft. Die drei Teilnehmenden mit der höchsten Punktzahl werden prämiert. Die drei besten erhalten analog zu Sportwettkämpfen eine Gold-, Silber oder Bronzemedaille. Sie gewinnen außerdem Gutscheine für klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen im Wert von 1.500,-Euro für den Sieger sowie 750,- bzw. 250,- Euro für die weiteren Platzierten. Mit diesen könnten die Gewinner z.B. in den Genuss von rund 3000

Bürgerwettbewerb - und so geht's: (am Beispiel der Saison 2014-2015)

1. **START – Erstellen Sie Ihre CO₂-Bilanz** und erfahren Sie, wie Sie im Vergleich mit anderen in den Bereichen Verkehr, Wohnen sowie Ernährung und Einkaufen abschneiden. Anmeldefrist war bis **zum 30. September 2015**.
2. **ZWISCHENSPIEL - Dann geht es in die Umsetzung**
Mithilfe von vielen praktischen Tipps können Sie CO₂ einsparen. Welche zu Ihnen passen könnten, erfahren Sie, wenn Sie Ihre CO₂-Bilanz ausgefüllt haben.
3. **ENDSPURT – Erstellen Sie Ihre End-CO₂-Bilanz, denn nun geht's an die Auswertung**
Wer am meisten CO₂ eingespart und Bonuspunkte geholt hat, wird Klima-Meister. Hierzu lief die Frist bis Ende Januar 2016. Danach erfolgt die Prüfung der Eingaben durch die Klimaschutzagentur.

ZIEL – Die Meisterfeier, auf der alle Klima-Meister gekürt werden.

kWh Ökostrom kommen, eine ÖPNV-Jahreskarte für die Region Hannover inkl. HANNOVERMobil-Card, ein neues Fahrrad oder einen Zuschuss zur eigenen Solaranlage erhalten. Über die drei Hauptpreise hinaus wurden weitere umweltorientierte Sachpreise unter allen Teilnehmenden verlost, bspw. eine Fahrradwäsche oder ein Klimakochbuch.

Start. Da keine zusätzlichen Sponsoren gefunden werden konnten, wurden Einsparmaßnahmen im Projektbudget notwendig und die damit einhergehend die Realisierung einer Begleitbroschüre für die Teilnehmenden am Bürgerwettbewerb gestrichen. Stattdessen erhielt jeder Teilnehmende direkt nach der Anmeldung ein **Begrüßungspaket** mit kompakten Informationen zum Wettbewerb (Ablaufschema und Unterstützungsangebote der Klimaschutzagentur) sowie erste Klimaschutz-Tipps und praktische Alltagshelfer (z.B. ein Saisonkalender für Obst und Gemüse).

Wegen der in der ersten Saison nur schleppend anlaufenden Anmeldungen für den Bürgerwettbewerb wurde als zusätzliche Sommer-Aktion beworben, dass **100 Zoo-Freikarten** an neu registrierte Teilnehmende vergeben werden. Die Ankündigung wurde über zahlreiche Medien verbreitet und führte schließlich zur Verdopplung der Teilnehmerzahl. Nach dem Erfolg der Zookarten-Aktion in der Vorsaison wurde in der zweiten Saison gleich zu Beginn mit Freikarten für den hannoverschen Zoo geworben. Eine der Freikarten sollten die ersten 200 Teilnehmenden des Wettbewerbs erhalten, die ihre Start-CO₂-Bilanz vollständig erfassen.

Zwischenspur. **Beratungsangebote** von der Klimaschutzagentur, der Verbraucherzentrale Niedersachsen sowie von proKlima - der enercity-Fonds konnten von den Teilnehmenden während des Wettbewerbs in Anspruch genommen werden. Die Hinweise zu den Beratungen samt Kontaktdaten waren direkt im CO₂-Rechner hinterlegt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen für jede in Anspruch genommene Beratung Extra-Punkte gutgeschrieben. Thematisch konnte dank der großen Anzahl an vor Ort bestehenden Angeboten ein breites Spektrum abgedeckt werden, unter anderem die Bereiche Nutzung von Solarenergie, Gebäudemodernisierung, Einsatz von BHKW, Stromsparen, Heizungsoptimierung sowie Beratungen zu Fördermitteln. Die Beratungsangebote der verschiedenen Anbieter sind größtenteils kostenlos.

Mit der eigens eingerichteten Mailadresse hilfe@co2ntest.de hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zum CO₂-Rechner und zum Wettbewerb zu stellen sowie Hilfe einzufordern. Die Betreuung wurde durch eine zuletzt flexibel besetzte Telefonhotline abgerundet. Das Angebot der telefonischen Unterstützung wurde allerdings eher wenig genutzt, die zum Start eingesetzte telefonische Erreichbarkeit von montags bis freitags von 17 bis 20 Uhr wurde entsprechend angepasst und verringert. Zur **Unterstützung und Beratung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer** wurden studentische Service-Kräfte in insgesamt vier Veranstaltungen geschult. Sie wurden dazu eingesetzt, den Teilnehmenden per Telefon und E-Mail mit Rat und Tat im Wettbewerb zur Seite zu stehen. Die Erfassung der CO₂-Bilanzen der Teilnehmer übernehmen in der Regel die Teilnehmer selbst

Die Teilnehmenden wurden mit Informationen und Angeboten via **E-Mail und Facebook** verstärkt motiviert, Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen und Beratungsangebote wahrzunehmen, um ihre CO₂-Bilanz zu verbessern. Ab Dezember bis hin zur Frist zur Eingabe der End-Bilanz wurden die Teilnehmer

mit Rundmails und individuellen E-Mails samt Eingabehilfen dazu angeregt, ihre Bilanz im Rechner einzugeben. Ein Newsletter wurde im zweiwöchigen Rhythmus mit saisonal angepassten, alltagspraktischen Klimaschutztipps sowie Hinweisen auf interessante Veranstaltungen versendet.

Die Option zur Teamwertung wurde von den Teilnehmenden in der ersten Saison nicht genutzt und somit in 2015 nicht mehr angeboten.

Endspurt. Zum Ende jeder Saison wurden die Bilanzen der sechs Bestplatzierten einer **Plausibilitätsprüfung** unterzogen. Dazu wurden die entsprechenden Teilnehmenden angeschrieben und für alle getätigten Eingaben Belege angefordert. Erst nach der Prüfung und eventuellen Korrektur der eingegebenen Daten, standen die Siegerinnen und Sieger final fest und wurden informiert. Gewonnen hat, wer die größte CO₂-Einsparung im Wettbewerbszeitraum belegen konnte. Die drei Erstplatzierten konnten aus verschiedenen Preisen ihren klimafreundlichen Wunschpreis auswählen, beispielsweise

- Eine Woche Urlaub auf dem Bauernhof in Niedersachsen
- Ein hochwertiges Fahrrad von einem Fachhändler aus der Region Hannover, z.B. ein Faltrad oder ein Trekkingbike
- Ein Jahr kostenfrei mobil in der Region Hannover mit dem HANNOVERmobil-Paket des GVH (GVH-MobilCard für vier Zonen, BahnCard25, stadtmobil-Carsharing, 20% Rabatt beim Taxifahren)
- Zuschuss zur Solarwärmeanlage von einem Installateur aus der Region Hannover
- Carsharing-Guthaben bei dem Anbieter Ihrer Wahl

So sehen Siegerinnen und Sieger aus... (Beispielhaftes Engagement der Klima-Meister im Bürgerwettbewerb 2014)

1. Platz: Den Titel Klima-Meisterin erhielt eine Grundschullehrerin mit 17.639 Punkten, die mit ihrer Familie ein Passivhaus gebaut hat und in vielen weiteren Bereichen besonders klimafreundlich lebt.

2. Platz: Den zweiten Preis erhielt eine Hausfrau, die in der Wettbewerbssaison komplett auf Flugreisen verzichtet hat und dadurch insgesamt 7.838 Punkte erzielte.

3. Platz: Dritter Preisträger wurde ein Student. Die insgesamt 6.416 Punkte erzielte er zum Großteil mit Hilfe der Bonuspunkte, die er für die Werbung weiterer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gutgeschrieben bekam.

Die Ergebnisse zeigen, mit welcher unterschiedlichen Strategien die Teilnehmenden für den Klimaschutz aktiv werden und so im Wettbewerb punkten können.

Zur **Verwaltung der Teilnehmerdaten** wurde eigens eine Access-Datenbank konzipiert, die sich als sehr wichtiges Handwerkszeug bewährte, was die Beantwortung der Rückfragen, die Versendung von Begrüßungspaketen und Mailings und auch die Auswertung des Wettbewerbs anging. Die aktuellen Teilnehmer- und Bilanz-Daten aus dem CO₂-Rechner werden bei jedem Öffnen der Datenbank aktualisiert. Bereits kurz nach Registrierung eines Teilnehmenden wurde dessen CO₂-Startbilanz geprüft und ggf. fehlende Daten angefordert. Obwohl wir eine Zoo-Freikarte für die ausgefüllte CO₂-Bilanz versprechen, gaben viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Bilanz nicht sofort vollständig ein. Hier war eine intensive Betreuung notwendig.

Zielzahlen waren, in der ersten Saison mindestens 1.200, im zweiten Jahr insgesamt 2.000 Bürgerinnen und Bürger für die Teilnahme am Wettbewerb und zu konkreten CO₂-Einsparungen von durchschnittlich 8% zu motivieren. Hierdurch könnte eine Gesamteinsparung von über 1.600 Tonnen CO₂ erreicht werden. Im zweiten Jahr bestand das Ziel darin, einen Großteil der vorherigen erneut und zusätzlich weitere „neue“ Teilnehmende zu gewinnen. Ziel für 2015 waren insgesamt 2.000 registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so dass insgesamt mindestens 3.100 Bürgerinnen und Bürger mindestens 2.800 Tonnen CO₂ einsparen.

Im **Ergebnis** haben sich in der ersten Saison insgesamt 240, in der zweiten Saison 293 Menschen aus der Region Hannover zum Wettbewerb angemeldet. Diese Zahl fiel deutlich geringer aus als erwartet. In beiden Saisons hat knapp die Hälfte der Angemeldeten die Start-Bilanz vollständig ausgefüllt, davon wiederum blieb abermals knapp die Hälfte bis zum Schluss am Ball und konnte eine vollständige Endbilanz vorweisen (ca. 30% der ursprünglich Angemeldeten). Trotz mehrmaliger Erinnerungen und Unterstützungsangebote per E-Mail konnten nicht mehr Personen zur Erstellung ihrer CO₂-Bilanzen aktiviert werden. Erfreulich ist, dass trotzdem über 90% der Teilnehmenden weiterhin den regelmäßigen E-Mail-Newsletter beziehen und mit den Klimaschutz-Botschaften des Wettbewerbs erreicht werden konnten.

Die **Gründe** für die geringen Teilnehmerzahlen sind nach Einschätzung der Klimaschutzagentur auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen, u.a.:

- Viele Teilnehmende tätigen häufig die Angaben, die ohne weiteres ausgefüllt werden können, vernachlässigen dann jedoch den Nachtrag der Strom- und Heizverbräuche. Es besteht offensichtlich die Hürde, sich abermals anzumelden und sich mit den eigenen Verbrauchswerten auseinander zu setzen und diese nachzutragen.
- Aufgrund eines verringerten Projektbudgets (da keine Sponsoren eingeworben werden konnten), führten die Kosteneinsparungen zu einer geringeren Bewerbung als vorab geplant.
- sowie der spät gestarteten Werbe-Aktivitäten durch die Kommunen und weiterer Multiplikatoren.

Weitere Hinweise und Faktoren können dem Kapitel [Evaluation](#) sowie [Resümee](#) entnommen werden.

Empfehlungen und Optimierungspotenzial:

- Beim Wettbewerb war nicht für alle Teilnehmenden sofort verständlich, dass es sich bei den getätigten Angaben der Gewinnerinnen und Gewinnern im CO₂-Rechner, im Gegensatz zu den übrigen Teilnehmenden, um Angaben handelt, die belegt und geprüft wurden. Da dies für Irritationen sorgen kann, wäre die Kommunikation der CO₂-Einsparung und nicht der dadurch errechneten Punkte im Wettbewerbszeitraum ggf. vorteilhafter und leichter zu verstehen. Als Empfehlung kann zum anderen für die ausführende Stelle eines derartigen Wettbewerbs mitgegeben werden, dass die Teilnahmebedingungen eindeutige Aussagen treffen und ein Rechtsweg in jedem Fall ausgeschlossen wird.
- Beim Vergleich der Anmeldezeitpunkte mit den Werbeaktivitäten der Klimaschutzagentur zeigt sich, dass die Ansprache von Teilnehmenden der regionalen Aktion Stadtradeln für den

Klima-CO₂NTEST besonders erfolgreich ist. Außerdem sind gut besuchte regionale Veranstaltungen, wie die hannoverschen Pflanzentage und der Tag der offenen Tür bei der Region Hannover gut geeignet, mit Hilfe des Tablets direkt am Stand neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Wettbewerb zu registrieren.

CO₂-Rechner

Für den Bürgerwettbewerb hat die Klimaktiv gGmbH den von ihr entwickelten und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) geförderten CO₂-Rechner für den Klima-CO₂NTEST angepasst. Neben der inhaltlichen und technischen Anpassung wurde der CO₂-Rechner umfangreich um praktische Klimaschutz-Tipps ergänzt und die Gestaltung und Nutzerführung optimiert. Hierzu gab es wie eine Kooperation mit der Landeshauptstadt und der Region Hannover, da sie im Rahmen des „Masterplan 100% für den Klimaschutz“ ebenfalls ein online-Tool zur privaten CO₂-Bilanzierung für die Bürgerinnen und Bürger der Region Hannover bereitstellen wollten.

Der Rechner konnte so auch von denjenigen genutzt werden, die (vorerst) nicht am Wettbewerb teilnehmen möchten. Das Tool wurde von Stadt und Region verlinkt und beworben. Dies erhöht die Verbreitung des online-Tools und diente indirekt auch der Bewerbung des Wettbewerbs. Link zum Rechner: https://hannover.co2-pro.de/de_DE/page/

Die Teilnahme am Wettbewerb ist dem Anwender des CO₂-Rechners freigestellt. Er kann diesen nutzen ohne die Möglichkeit der Speicherung/Teilnahme am Wettbewerb. Der Teilnehmende bestätigt beim Login die Teilnahme am Wettbewerb. Die Bewertung im Wettbewerb erfolgt nach einem Punktesystem, wobei die CO₂-Tonnagen und zusätzliche Aktivitäten (Beratung, Teilnehmerwerbung etc.) ebenfalls mit Punkten bewertet werden.

Nachfolgend werden die abgefragten **Inhalte** und Seiten des Rechners vorgestellt. Zum besseren Verständnis, wie der Rechner im Anwendungsfall aussieht, sind zudem einige Screenshots eingefügt.

- Startseite
- Anleitung
- Hintergrund
- Datenschutz
- Anmeldung CO₂-Konto
- CO₂-Konto:
 - Teilnehmer werben
 - Beratung anfragen
 - Erfassung Privatfahrzeug
 - Erfassung Öffentliche Verkehrsmittel
 - Erfassung Flüge
 - Erfassung Heizung



- Erfassung Strom
- Erfassung Ernährung
- Erfassung Konsum
- Öffentliche Emissionen
- Erfassung Klimaschutz-Engagement
- Erfassung Übersicht
- Klimaschutz-Tipps
- CO₂-Punkte-Konto
- Anwenderdaten ändern
- Einstellungen ändern

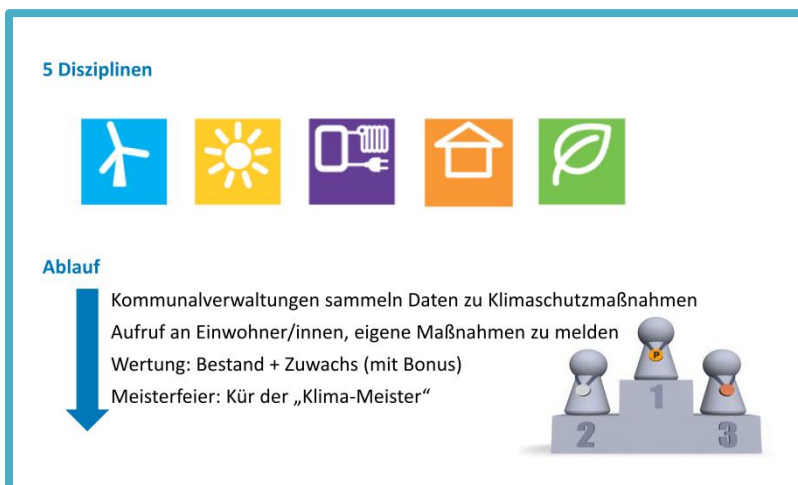


Wettbewerb für Kommunen

Im Rahmen des Kommunenwettbewerbs werden CO₂-Einsparungen in mehreren Disziplinen erfasst. **Ziel** war es, möglichst alle Kommunen am Wettbewerb zu beteiligen, um das Thema gerade bei den Verwaltungsspitzen aktuell und präsent zu halten.

In der **Vorbereitung** des Wettbewerbs mitsamt der Festlegung von Inhalten, Schwerpunkten und Wertungskriterien sowie –regeln legte die Klimaschutzagentur als Schiedsrichterin und Organisatorin des Wettbewerbs großen Wert auf die Beteiligung und Rückkopplung mit den Kommunen in der Region Hannover. Neben der ersten Diskussion dieser Punkte mit den Energie- und Umweltbeauftragten und Klimaschutzmanagerinnen und –managern der Kommunen im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden Akteursforum, fanden zwei halbtägige Workshops mit Experten vom 3N-Kompetenzzentrum Niedersachsen - Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe e.V. und dem enercity-Fonds proKlima statt, um das Wertungssystem abzustimmen. Zusätzlich fand ein Projektforum statt, an dem Vertreterinnen und Vertreter von 13 Städten und Gemeinden in der Region Hannover teilnahmen. Dabei wurden die bisherigen Planungen zur Datenerfassung und Wertung sowie die geplante Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt und mit den Kommunen abgestimmt.

Beim Klima-CO₂NTEST treten die Kommunen aus der Region Hannover in **fünf Disziplinen** gegeneinander an: Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie), Bioenergie (Biogasanlagen und moderne Holzheizungen), Windenergie, Kraft-Wärme-Kopplung und energieeffiziente Gebäude (PlusEnergie-/Passivhaus-Neubauten und energetische Modernisierungen). Ziel einer jeden Kommune ist es, möglichst viele Anlagen pro Disziplin zu erfassen und bewerten zu lassen. Dabei zählen sowohl private, gewerbliche als auch städtische Anlagen und energieeffiziente Gebäude. In der Wertung wird vor allem der Zubau neuer Anlagen honoriert: Während Bestandsanlagen einfach gewertet werden, bringen Neubauten in dem aktuellen Wettbewerbszeitraum mit der 20-fachen Punktzahl einen deutlichen Vorteil. Diese Sonderwertung soll als Ansporn für die Kommunen dienen, mehr Erneuerbare-Energie-Anlagen vor Ort umzusetzen und deren Leistung für den Wettbewerb zu dokumentieren. Zugleich bietet die bevorzugte Wertung von neuen Anlagen die Chance, auch mit kurzfristigem Engagement einen Spitzenplatz in der Wertung erreichen zu können.



Im Laufe des Wettbewerbszeitraums sind alle BürgerInnen, Kommunen und Unternehmen aufgerufen, ihre Erneuerbare-Energie-Anlagen, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, PlusEnergie-/Passivhäuser und sanierte Altbauten der Kommune oder der Klimaschutzagentur zu melden. Die abschließende Datensammlung wird von der Klimaschutzagentur übernommen, wobei nur auf öffentlich zugängliche Datenbanken zurückgegriffen wird.

Die Kommunen sind aufgerufen, diese Datensammlung zu ergänzen und zu verifizieren. In jeder Kategorie werden ein Klima-Meister sowie jeweils die Plätze 2 und 3 gekürt. Bei der am Ende der Wettbewerbslaufzeit stattfindenden öffentlichen Meisterfeier werden die Klima-Meister prämiert und die Leistungen aller beteiligten Kommunen geehrt und pressewirksam mit allen Förderern des Projekts in

Szene gesetzt. Die Meisterfeier ist nach einer kontinuierlichen, durch die Klimaschutzagentur organisierten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der pressewirksame Abschluss der Wettbewerbslaufzeit. Jeder Kommune obliegt es dabei, in Eigenengagement ihre Stärken oder die jeweilige Platzierung zusätzlich medienwirksam zu kommunizieren.

Die Klimaschutzagentur unterstützt die Kommunen bei der **Datensammlung**: Um die Datenerfassung zu vereinheitlichen und die Zusammenführung von Daten zu erleichtern, hat die Klimaschutzagentur eine Datenbank aufgebaut und den Kommunen einen digitalen Erfassungsbogen zur Verfügung gestellt, in den sie alle Wettbewerbsdaten (Anzahl/Größe/Leistung/Baujahr von Solaranlagen, Passivhäusern etc.) einpflegen können. Außerdem übernimmt die Klimaschutzagentur zur Entlastung der Kommunen die Abfrage von zentral gespeicherten Daten, wie z.B. den nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz eingespeisten Ökostrom, von der BAFA geförderte Solar- bzw. Heizungsanlagen sowie Gebäude aus der Projektdatenbank des Passivhaus-Instituts Darmstadt. Außerdem wurden bei der Klimaschutzagentur selbst vorliegende Daten zu Windenergieanlagen und Passivhäusern genutzt. Die Daten werden den Kommunen ca. vier Wochen vor dem Meldeschluss (ca. Ende Januar bzw. in der ersten Saison im September/Oktober 2013) aufbereitet zur Verfügung gestellt, sodass die Angaben geprüft und mit selbst recherchierten Daten zusammengeführt werden können.

Viele Klimaschutzmaßnahmen, wie z.B. Gebäudemodernisierungen, müssen nicht offiziell registriert werden, so dass es mit einigem Aufwand verbunden ist, die Daten zu recherchieren. Hierfür wurde ein Werbefaltblatt mit **Meldebogen** entwickelt sowie online ein Meldeformular eingerichtet. Die Online-meldung wurde mit einem Anteil von etwa 60 % etwas häufiger genutzt als die postalische Einsendung von Coupons, im zweiten Wettbewerbsjahr lag die Quote bereits bei 80%. Zudem konnten in der zweiten Saison 2014 bereits ein Drittel mehr Meldungen von Gebäuden oder Anlagen verzeichnet werden. Jeder Einsender erhält als Dankeschön ein Frühstücksbrettchen, das von der Klimaschutzagentur bereitgestellt wird. Außerdem wurden ab 2014 im Rahmen des Bürgerwettbewerbs entsprechende Anlagendaten miterfasst.

Trotz einer breiten Öffentlichkeitsarbeit zum Auftakt der ersten Saison 2013 und der Verteilung von rund 8000 Faltblättern ist der Rücklauf an sog. Bürgermeldungen zum Wettbewerb geringer als vorab erwartet. 2013 wurden 130 Energieanlagen bzw. Passivhäuser, die von Bürgerinnen und Bürgern der teilnehmenden Kommunen gemeldet. Für den ersten Durchgang konnten 17 der 21 Städte und Gemeinden für eine Teilnahme am Wettbewerb gewonnen werden. Die gesamte Region Hannover umfasst 21 Kommunen, in der dritten und damit letzten Saison 2015 nahmen erfreulicherweise alle 20 Kommunen teil (die Landeshauptstadt Hannover nimmt mangels Vergleichbarkeit nicht teil, wie oben erwähnt).

Die **Wertung** der Anlagedaten erfolgt mit einem transparenten Umrechnungssystem, das lokale Gegebenheiten wie Einwohnerzahl, landwirtschaftliche Nutzfläche und Größe der ausgewiesenen Windenergie-Vorrangstandorte berücksichtigt. Zusätzlich werden die Kommunen in die drei Kategorien „ländlich“, „städtisch“ und „gemischt ländlich-städtisch“ unterteilt, die ihre räumliche Struktur und damit auch ihre Potenziale zum Ausbau der erneuerbarer Energien widerspiegelt. So ist beispielsweise in ländlichen Gebieten das Potenzial für Windenergie- und Biogasnutzung höher, städtische Kommunen hingegen können durch eine größere Zahl von modernisierten Altbauten oder Solaranlagen aufgrund ihrer dichteren Bebauung punkten.

CO₂-Einsparungen der ersten Saison als praktisches Beispiel

Neu errichtete Anlagen werden mit einem Bonus (Faktor 20) belegt und damit besonders honoriert, in der ersten Saison, in die Anlagen aus den Jahren 2012-2013 (rund zwei Jahre) eingeflossen sind, waren dies 391 Anlagen und 22 Passivhäuser. Mit diesen neuen Anlagen können pro Jahr **ca. 68.000 t CO₂** vermieden werden. Damit vermeiden sie jährlich rund zehnmal so viel CO₂ wie im hannoverschen Stadtwald Eilenriede durch Holz-Zuwachs gebunden werden kann.

Die in der Konzeptionsphase des Wettbewerbs ermittelte Zielzahl von **33.000 Tonnen CO₂** durch pro Jahr errichtete Anlagen konnte damit sogar leicht übertroffen werden.

Hintergrund ist, dass die Kommunen aufgrund ihrer Struktur unterschiedliche Schwerpunkte haben, so haben beispielsweise ländliche Kommunen ein höheres Potenzial im Bereich der Holzheizungen und Windenergie, während Kommunen mit stark verdichteter Siedlungsstruktur wie Langenhagen und die Landeshauptstadt mehr Möglichkeiten bei der zentralen und dezentralen Kraftwärmekopplung sowie im Bereich der energieeffizienten Gebäude besitzen. In Abstimmung mit den kommunalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern und den Förderern wurde der Bonusfaktor 20 für die in der Saison zugebauten Anlagen und Gebäude angesetzt, um den konkreten Zuwachs zu honorieren. Er ist aus der durchschnittlichen Betriebsdauer der Anlagen von 20 Jahren abgeleitet.

Es werden vor allem die in der Saison neu gebauten Anlagen und umgesetzten Maßnahmen in ihrem Gebiet erfasst. Am Saisonende werden die Sieger für jede Disziplin (Umfang errichteter Anlagen bzw. umgesetzter Maßnahmen), das heißt diejenigen Kommunen mit der größten CO₂-Einsparung ermittelt. Für alle teilnehmenden Kommunen gibt es eine Urkunde, die Sieger erhalten eine Gold-, Silber- oder Bronzemedaille.

Die Landeshauptstadt hat sich mangels vergleichbarer Kommunen gegen die Teilnahme am Wettbewerb und in einer eigenen Kategorie entschlossen. Die aktuellen **Wertungsregeln** des Wettbewerbs können dem Kapitel [☞ Anlagen](#) entnommen werden.

Ursprünglich geplant war zusätzlich ein **Jurypreis** für Sonderprojekte aus anderen Klimaschutz-Bereichen, der allerdings mangels Sponsoren gestrichen werden musste. Angedacht war bspw. die Prämierung einer kommunalen Initiative zur Förderung des Radverkehrs oder einer zentrumsorientierten Einzelhandelspolitik. Die eingereichten Sonder-Projekte sollten von einer Jury bewertet werden, die sich aus den Förderern des Wettbewerbs und bei Bedarf weiteren Experten zusammengesetzt hätte.

Die Ergebnisübersichten der letzten Saison des Kommunenwettbewerbs, Fotos sowie grafische Darstellungen sind hier abrufbar: <http://www.klimaschutz-hannover.de/themen/klimaschutz-im-alltag/klima-co2ntest/saison-2015.html>.

Attraktiv für die Kommunen in der Region ist die Option, auch mit geringem Aufwand am Wettbewerb teilnehmen zu können. So ist eine Teilnahme auch in Zeiten von personellen Engpässen möglich. Da die Klimaschutzagentur die Daten zu einem großen Teil aus öffentlich verfügbaren Quellen generiert, ist eine Teilnahme auch mit wenig Einsatz seitens der Kommune möglich. Die darüber hinaus gehende Datensammlung ist vor allem vom Engagement in der Bewerbung und eigenen Datensammlung der jeweiligen Kommune abhängig. Der diesbezügliche Einsatz der Kommune kann sich mit einer guten Platzierung und einer umfassenden vorliegenden Datenlage, auch als Grundlage für die Identifizierung zukünftiger Projekte, auszahlen. Damit zeigt der Wettbewerb seine Flexibilität und die Anpassungsfähigkeit an aktuelle Bedürfnisse und Kapazitäten der Kommunen. Dies ist einer der Gründe, warum sich in der dritten und letzten Saison alle Kommunen der Region Hannover für die Teilnahme am Wettbewerb entschlossen haben.

Bewerbung und begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Die beiden Wettbewerbsstränge wurden unter dem gemeinsamen Dach „Klima-CO₂NTEST“ geführt. Der **Projekttitle** wurde aus folgenden Gründen gewählt:

In der Vorbereitungsphase zum Wettbewerb wurde der zunächst angedachte Titel „Klimaolympiade“ vom Deutschen Olympischen Sportbund, der über die Einhaltung des nach Markenrecht geschützten Begriffs wacht, abgelehnt. Als neuer Name wurde „Klima-CO₂NTEST“ (gesprochen: Klimacontest) gewählt. Der Titel sollte eine klare Verbindung zum sportlichen Wettbewerbsgedanken schaffen, was sich auch in der grafischen Gestaltung der Werbematerialien wiederfindet. Die in der Kommunikation verwendete Unterzeile „Wer wird Klima-Meister?“ ermöglicht Assoziationen zu Begriffen wie „Weltmeisterschaft“ und „Europameisterschaft“. Das in den Titel eingebaute „CO₂“ sollte auf den ersten Blick deutlich machen, worum es bei dem Wettbewerb geht. Zur Bewerbung des Wettbewerbs wurden 2013 ein Button als Logo kreiert sowie Faltblätter, Plakate und verschiedene Werbeträger für Veranstaltungen produziert. Als Schirmherr für den Wettbewerb konnte der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil gewonnen werden.



Für den **öffentlichen Projektstart** im Frühjahr 2013 wurde ein Presse-Event geplant. Um den sportlichen Charakter des Wettbewerbs zu verdeutlichen, wurde der Startschuss zum Wettbewerb in Anlehnung an Leichtathletik-Wettkämpfe mit einer stilisierten Tartanbahn und einem Start-Banner gegeben. In einem Pressegespräch erläuterten der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel als Vertreter des Schirmherren Ministerpräsident Weil sowie Hauke Jagau, Regionspräsident der Region Hannover und Udo Sahling als Geschäftsführer der Klimaschutzagentur die Intentionen des Wettbewerbs. Beim anschließenden Fototermin gaben sie zusammen mit der Botschafterin des Klima-CO₂NTEST, Kleo, die Klimaprinzessin, den Startschuss für die erste Wettbewerbssaison.



Abb. 1: Pressefoto zum offiziellen Projektstart am 13.06.13 (von links: Nds. Umweltminister Stefan Wenzel, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Udo Sahling, Botschafterin Kleo, die Klimaprinzessin, Regionspräsident Hauke Jagau)

Zu den einzelnen Wettbewerbsphasen (Startschuss, Zwischenspur und Endspur) wurden **Pressemitteilungen** herausgegeben, die auch von den Kommunen als Vorlagen für die eigene Pressearbeit vor Ort genutzt werden konnten. Außerdem unterstützte die Klimaschutzagentur weitere Pressternine in den teilnehmenden Kommunen und bewarb den Wettbewerb mit Infoständen auf kommunalen Veranstaltungen. Über Veranstaltungen, weitere Kundenkontakte der Klimaschutzagentur sowie die kommunalen Umweltbeauftragten und weitere Multiplikatoren wurden in der ersten Saison allein insgesamt fast 8.000 Faltblätter verteilt.

Der „Klima-CO₂NTEST“ wurde generell bei allen thematisch passenden Auftritten der Klimaschutzagentur und ihrer Partner auf Messen, Gewerbeschauen und weiteren **Veranstaltungen** in der Region Hannover beworben (ca. 15 pro Jahr). Diese haben meist ein Schwerpunktthema, der „Klima-CO₂NTEST“ kann aber wegen seines ganzheitlichen Ansatzes immer mit transportiert werden. An den Infoständen der Klimaschutzagentur wurde mit einem Banner auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht. Das Standpersonal erläutert Interessierten den Wettbewerb und führt auf einem Tablet-PC die Handhabung des CO₂-Rechners vor.

Zur weiteren **Bewerbung und Verbreitung** des Wettbewerbs hat die Klimaschutzagentur die Kontakte zu bestehenden Partnerinnen und Partnern und weiteren **Multiplikatoren** genutzt und ausgeweitet: So wurden im Rahmen der Klimaschutzagentur-eigenen Energieberatungen zu den Themen Gebäudemodernisierung, Solarenergie und Stromsparen Faltblätter ausgegeben. Im Zuge einer Kundenbefragung unter allen 2012 und 2013 von der Klimaschutzagentur zur Gebäudemodernisierung beratenen Hausbesitzer wurden außerdem ca. 1.000 Haushalte persönlich über den Wettbewerb informiert und dazu aufgerufen, ggf. eigene Anlagen zu melden. Außerdem wurden Multiplikatoren, wie z.B. Energieberaterinnen und Energieberater, die im Auftrag der Klimaschutzagentur Beratungen durchführen, oder Mitglieder des „Netzwerk Modernisierungspartner“, über den Wettbewerb informiert und zur Unterstützung aufgerufen. Des Weiteren wurde das Projekt in den turnusmäßigen Akteursforen der Klimaschutzagentur präsentiert, zu denen sich die regionalen Akteure eines Handlungsfeldes treffen, bspw. zum Thema „Windenergie“, „Solarenergie“ und „Kraft-Wärme-Kopplung“. Zusätzlich wurden

zahlreiche weitere Anlässe und Aktionen genutzt, die sich im Rahmen weiterer Projekte und Kampagnen der Klimaschutzagentur ergeben, wie der Versand im Rahmen der Infopakete an Kunden des Service-Centers der Klimaschutzagentur, die Bewerbung im ServicePoint Klimaschutz in Hannovers Innenstadt sowie die Auslage bei öffentlichen Besichtigungsterminen im Rahmen der KWK-Aktionswoche und zum Tag des Passivhauses. Ausgehängte Plakate in den Rathäusern der Kommunen, in den Geschäftsstellen der Multiplikatoren und bei anderen Unterstützern mit Besucherverkehr warben darüber hinaus für die Teilnahme am Wettbewerb.

Obwohl für die Teilnahme am Bürgerwettbewerb die Nutzung des Internets notwendig ist, werden die Bürger vor allem durch vielfältige „analoge“ Werbemaßnahmen auf den „Klima-CO₂NTEST“ aufmerksam gemacht. **Online** wurden folgende Werbe- und Informationsmaßnahmen umgesetzt:

Für die Präsentation im Internet wurde eine eigene Domain (www.co2ntest.de) genutzt. Auf der Website wird der Wettbewerb präsentiert und der Zugang zum CO₂-Rechner für den Bürgerwettbewerb ermöglicht. Auf dem Klimaschutzportal www.klimaschutz-hannover.de, auf dem alle Klimaschutzprojekte und -kampagnen der Klimaschutzregion Hannover zu finden sind und das pro Jahr ca. 35.000

Überblick über Kanäle und Wege der Bewerbung

- ✓ Printmaterialien, Standequipment, Give-Aways
- ✓ Begleitende Pressearbeit, insbesondere über Pressemitteilungen, Pressetermine, Anzeigenschaltungen
- ✓ Website www.co2ntest.de
- ✓ Facebook-Seite: www.facebook.com/co2ntest (nicht mehr verfügbar!)
- ✓ Akteursforen der Klimaschutzagentur
- ✓ Veranstaltungen
- ✓ Multiplikatoren
- ✓ Der „Hannover-CO₂-Rechner“ (s.o.) verlinkt auf den Wettbewerb!

Seitenaufrufe hat, verweisen Hinweise und Verlinkungen auf den Wettbewerb. Eine ebensolche Bewerbung über die Websites weiterer Klimaschutz- und Umweltakteure sowie der Kommunen in der Region Hannover konnte umgesetzt werden. Auf Facebook wurde zunächst die Seite von Kleo, der Klimaprinzessin genutzt, um über den Wettbewerb zu informieren bzw. zur Teilnahme zu motivieren (<http://www.facebook.com/pages/Kleo-die-Klimaprinzessin/353603258121>).

Seit Mai 2014 bestand eine eigene **Klima-CO₂NTEST-Facebookseite**. Hintergrund für die Einrichtung einer eigenen Seite war,

dass den Teilnehmenden eine weitere Online-Möglichkeit zur Anbindung an das Projekt geboten werden sollte, sodass sie zusätzlich zum ca. zweiwöchentlich verschickten Newsletter kurzfristig über Veranstaltungen informiert werden und hilfreiche Tipps erhalten.

Die Vernetzung der Themen und Zielgruppen durch den Wettbewerb sollte neue **Cross-Marketing-Effekte** ermöglichen, die sowohl das bessere Erreichen einzelner Zielgruppen (z.B. Mieterinnen und Mieter) als auch den Transport bisher meist vernachlässigter Themen (z.B. Klimaschutz und Ernährung) einschließt. Die Idee war, dass die Region Hannover, einzelne Städte und Gemeinden sowie alle im Klimaschutz aktiven Organisationen der Region Hannover ihre vielfältigen Aktivitäten und Angebote zum Thema einbringen.

In Vorbereitung auf die Inhalte und das **Design der Kommunikationsmittel** wurde vorab in Zusammenarbeit mit dem ECOLOG - Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung gGmbH eine Zielgruppen- und Milieuuntersuchung vorgenommen. Als Experten für die sogenannten Sinus-Milieus und die Gestaltung von Nachhaltigkeits-Kommunikation hat das ECOLOG gemeinsam mit der Klimaschutzagentur analysiert, welche sozialen Milieus mit dem Wettbewerb erreicht werden können und welche Kommunikationsweisen dabei erfolgsversprechend sind. Das Ergebnis zeigte, dass der Klima-CO₂NTEST vor allem von den drei Milieus „Sozial-Ökologische“, „Bürgerliche Mitte“ und „Liberal Intellektuelle“ positiv aufgenommen werden könnte. Die „Bürgerliche Mitte“ diente als größte Gruppe (ca. 14% der Bevölkerung) als Leitmilieu für die Gestaltung der Werbematerialien und Auswahl der Kommunikationswege.

Als **Werbemittel** wurden eingesetzt:

- Plakate, Flyer, Postkarten
- Roll-Up, Banner, Beach-Flag und Tartan-Bahn für Veranstaltungen
- EM-Spielplaner und Frühstücksbrettchen im CO₂NTEST-Design, Gemüsebürsten

Siegerehrung: Meisterfeier

Jede der drei Saisons des Klima-CO₂NTEST endete mit einem feierlichen Abschluss, bei dem sowohl die Siegerinnen und Sieger des Kommunen- als auch Bürgerwettbewerbs geehrt werden sollten. Im Sinne des Kommunikationskonzepts zum Wettbewerb wurde die abschließende Siegerehrung Meisterfeier genannt und fand jeweils vor den Osterferien statt. Neben der Siegerehrung bot die Feier auch immer einen guten Rahmen zur Vernetzung der Gäste aus den unterschiedlichen Bereichen. Fester Bestandteil war die Urkundenübergabe an die Siegerinnen und Sieger durch die vier Förderer des Wettbewerbs.

Gäste waren unter anderem:

- BürgermeisterInnen und Energie- und Umweltbeauftragte/ KlimaschutzmanagerInnen aus den Kommunen,
- Politik aus den Städten und Gemeinden sowie der Region,
- TeilnehmerInnen/SiegerInnen des Bürgerwettbewerbs,
- regionale Unternehmen, Verbände und Organisationen aus dem Bereich Klimaschutz,
- Förderer und ProjektpartnerInnen.

Es wurde immer versucht, die Veranstaltung, neben den erwarteten Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Unternehmen, auch für Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu gestalten. Die zweite Meisterfeier war aufgrund des Starts des Bürgerwettbewerbs eine öffentliche Veranstaltung, bei der neben der Siegerehrung auch das hannoversche Akrobatik-Duo „Piti“ aus der Show „Feuerwerk der Turnkunst“ auftrat. Zudem wurde eine Ausstellung zum Thema Upcycling platziert. Der feierliche Abschluss der dritten Klima-CO₂NTEST-Saison fand am 8. März 2016 im Werkhof, Hannover-Nordstadt, statt. Die Wahl des Veranstaltungsortes begründet sich insbesondere durch die Verbindung des Nachhaltigkeitskonzepts des Werkhofs zum Thema Klimaschutz/Projekt Klima-CO₂NTEST, da eine möglichst nachhaltige Veranstaltung angeboten werden sollte.

Den anwesenden rund 80 Gästen wurde neben der Siegerehrung der Kommunen und Bürger unter anderem ein Wortbeitrag eines Poetry-Slammers geboten. Aufgrund der Rückmeldungen der letzten Meisterfeier wurde das Programm verkürzt und umstrukturiert und ein neuer Veranstaltungsort gewählt. Anstatt Medaillen wurden bei der letzten Siegerehrung Ginkgo-Bäume an alle Siegerkommunen übergeben. Die Städte Springe und Ronnenberg nutzen die anschließende Baumpflanzung abermals zum Anlass für eine mediale Berichterstattung.



Abb. 2: Meisterfeier: Impressionen, Siegerinnen und Sieger sowie Förderer des Klima-CO₂NTEST, 8.03.2016

Sponsoring und Jurypreis

Nicht erfüllt werden konnten die Ziele bezüglich der Einwerbung finanzieller Mittel durch Sponsoring. Trotz intensiver Bemühungen und Gesprächen mit unter anderem mehreren Banken und einer regional ansässigen Versicherung konnten keine Sponsoring-Verträge abgeschlossen werden.

Um das Projekt weiter mit solider Finanzplanung umzusetzen und das Risiko eines Defizits zum Projektende zu minimieren, wurde ein Kürzungsplan aufgestellt. Dieser führte dazu, dass einzelne Vorhaben und der anfangs geplante Jurypreis gestrichen werden mussten.

Das Sponsoringkonzept sah vor, das regional ansässige Unternehmen den Wettbewerb als Partner unterstützen (sowohl finanziell als auch mit der Verbreitung des Wettbewerbs im jeweiligen Wirkungskreis). Der jeweilige Betrag hätte von 5.000 bis hin zu 20.000 € reichen können. Die Unternehmen hätte von folgenden Punkten profitieren können:

- Positive Verknüpfung mit einem innovativen Klimaschutzprojekt, Verbindung zu positivem Thema Klimaschutz und Imagesteigerung, Verbindung mit einem Nachhaltigkeitsthema (als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens denkbar)
- Nennung als Partner bei der Verbreitung des Wettbewerbs über Medien, Werbematerialien und zahlreiche Multiplikatoren
- Aufnahme in das Akteursnetzwerk der Klimaschutzagentur und Kontakte zu anderen Akteuren und Projektpartnerinnen und -partnern
- Sponsor als ein Teil/Inhalt der Presseberichterstattung zum Wettbewerb
- Nennung/Platzierung des Logos auf den Werbematerialien und online
- Öffentliche Übergabe eines Preises im Rahmen der Meisterfeier

Evaluation

Der Projekterfolg wurde über den gesamten Projektverlauf evaluiert. Dazu wurde neben quantitativen Auswertungen der im Rahmen des Wettbewerbs erfassten Klimaschutzmaßnahmen auch eine **sozialwissenschaftliche Wirkungs- und Akzeptanzanalyse** durchgeführt. Hierzu werden Befragungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen als auch mit Teilnehmenden des Bürgerwettbewerbs durchgeführt. Mit der Evaluierung hat die Klimaschutzagentur das Institut für sozialökologische Forschung (ISOE) beauftragt. Für den Bürgerwettbewerb wurde nach jeder Saison eine Befragung der Teilnehmenden durchgeführt. Außerdem wurden nach der ersten Saison die Abbrecher befragt, die ihre Teilnahme am Wettbewerb nicht zu Ende geführt haben. Die Akteure im Kommunenwettbewerb (Energie- und Umweltbeauftragte und Klimaschutzmanagerinnen und -manager des Kommunenwettbewerbs) wurden während der zweiten Saison befragt.

Die Ergebnisse.

1. Abbrecherbefragung: 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in kurzen Telefoninterviews zu ihren Motiven für die ursprüngliche Anmeldung und den erfolgten Teilnahme-Abbruch befragt. Alle weiteren Abbrecher hatten im Dezember die Möglichkeit, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Dies nutzten 20 Teilnehmende. Der häufigste Abbruch-Grund war, dass es den Teilnehmenden zu mühsam oder teilweise gar nicht möglich war, alle benötigten Daten für die CO₂-Bilanz zusammen zu stel-

len. Dies betrifft vermutlich Angaben aus der Strom- und der Heizkostenabrechnung sowie entsprechende Zählerstände und die Ermittlung der mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegten Kilometer. Außerdem wurden teilweise technische Probleme mit dem CO₂-Rechner angeführt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der beiden Befragung zusammenfassend dargestellt und im Anschluss mit den Erkenntnissen der Befragung der vorherigen Saison verglichen.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragungen der Teilnehmenden in Saison 2014 und 2015 sowie abgeleitete Optimierungsmöglichkeiten:

Der Klima-CO₂NTEST wird insgesamt mit der Durchschnittsnote 2,2 bewertet, dabei bewerten 75 Prozent der Befragten den Wettbewerb als sehr gut bzw. gut. Hinsichtlich der Teilnehmerstruktur ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen, die Teilnehmenden weisen einen hohen Bildungsgrad auf. Die Altersgruppen zwischen 25 bis 64 sind relativ gleichmäßig vertreten. Die Altersgruppen der unter -25 und über-65-Jährigen wurden jedoch kaum erreicht. Insgesamt wird eine gut gebildete und gut situierte Mittelschicht mit einem relativ hohen Einkommen angesprochen. Diese Gruppe verfügt zumeist über ein ausgeprägtes bzw. aktives Klimabewusstsein sowie eine entsprechende Nachhaltigkeitsorientierung. Wichtigste Informationskanäle zum Wettbewerb sind Infostände und Mailings der Klimaschutzagentur, dabei erfolgt die Ansprache vor allem direkt über die Klimaschutzagentur, aber auch über das soziale Umfeld (Freunde, Kollegen, Nachbarn etc.). Erreicht werden v.a. Personen mit einer hohen Affinität zum Thema Klimaschutz, die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden war bereits vor dem Wettbewerb aktiv.

Als wichtigste Motive der Teilnahme nannten die Befragten, dass das Kennenlernen der eigenen CO₂-Bilanz, auch im Vergleich zu anderen Haushalten sowie der Wunsch, die Klimabilanz des eigenen Haushalts zu verbessern, im Vordergrund stehen. Der CO₂-Rechner wurde insgesamt als gut verständlich und unproblematisch im Umgang beschrieben. Falls Angebote in Anspruch genommen wurden, besteht zumeist eine hohe Zufriedenheit. Niedrigschwellige Angebote (z.B. Homepage) werden dabei eher wahrgenommen als Angebote mit persönlichen Kontaktpunkten, was sich auch in den Beratungszahlen niederschlägt. Die Inhalte des Begrüßungspakets wurden wahrgenommen und sehr positiv bewertet. Der Klima-CO₂NTEST wird laut Angaben der Befragten im eigenen sozialen Umfeld thematisiert, dabei werden klimaschonende Verhaltensweisen in den eigenen Alltag integriert.

Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen der Saison 2013-2014 ist neben der höheren Fallzahl positiv zu vermerken, dass der Wettbewerb nun mit der Note 2,2 um 0,4 Punkte besser bewertet wird. In der Kommunikation haben die Infostände der Klimaschutzagentur in der zweiten Saison deutlich stärker gewirkt als in der ersten, dahingegen waren die Hinweise per Mail beide Male erfolgreich. Auch haben persönliche und berufliche Netzwerke in der zweiten Saison besser gewirkt als in der ersten Saison. Bei der Motivation rückte in der zweiten Saison das berufliche Interesse an der Wettbewerbsteilnahme in den Hintergrund. In der ersten Saison wurde die Ausfüllzeit und der Umfang der Datenabfrage häufiger als negativ empfunden als in der zweiten Saison, technische Probleme wurden in beiden Saisons nur in Einzelfällen erwähnt.

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit allgemeinen Angeboten besteht bei Inanspruchnahme dieser in beiden Saisons eine hohe Zufriedenheit. Am häufigsten wurden jeweils der E-Mail-Newsletter und die Homepage genutzt. Dahingegen wurden Energieberatungen in der zweiten Saison öfter genutzt als in der ersten. Leider wurde die Facebook-Seite kaum genutzt, dies schlägt sich auch in einer ca. gleichbleibenden Zahl von „Likes“ nieder. Positiv ist, dass die Teilnehmenden in der zweiten Saison zu 2/3

angeben, dass ihnen der Zusammenhang zwischen Klimaschutz und eigenem Handeln deutlicher geworden ist; in der ersten Saison waren es ca. 50 Prozent. In der ersten Saison wurden insgesamt nur sieben weiterführende Angebote in Anspruch genommen, in der zweiten Saison waren es 23. Am häufigsten wurde in der zweiten Saison der Besuch eines Infostands zum Thema Energie in Anspruch genommen

3. Interviews mit kommunalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern: Die interviewten kommunalen Vertreterinnen und Vertreten bewerten den Wettbewerb generell positiv. Verbesserungen könnten aus Sicht der Befragten in den Bereichen der Meisterfeier, Öffentlichkeitsarbeit, der Bewertungsmethodik und der Datenlage vorgenommen werden. Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurden im Sommer 2015 zehn am Klima-CO₂NTEST teilnehmende Kommunen, bzw. ihre Klimaschutzmanagerinnen und -manager und Energie- & Umweltbeauftragte, im Rahmen von Experteninterviews befragt. Ziel der Arbeit war es, aus Perspektive der Befragten hemmende und unterstützende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung des Klima-CO₂NTEST, sowie Anregungen für die zukünftige Gestaltung des Wettbewerbs aufzuzeigen. Der Fokus liegt dabei auf dem Wettbewerb der Kommunen. Die Arbeit wurde vom ISOE betreut und der Fragebogen mit der Klimaschutzagentur abgestimmt.

Zusammenfassend kann festhalten werden, dass die Idee des Klima-CO₂NTEST der Kommunen von der Mehrheit der befragten kommunalen Umsetzungsakteure positiv bewertet wird. Hinsichtlich einiger Punkte sehen die Befragten Möglichkeiten der Optimierung, die teilweise schon jetzt umgesetzt wurden sowie auch bei der Konzepterstellung zur Weiterführung des Kommunenwettbewerbs mit eingeflossen sind.

So wurde, auch auf Grundlage der Hinweise der kommunalen Vertreterinnen und Vertreter, die Meisterfeier verkürzt, aufgelockert und mehr Zeit für die Vernetzung im Anschluss an die Veranstaltung eingeräumt. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird von den Befragten bemängelt, dass insbesondere die mediale Resonanz im Zuge der Meisterfeier gering ausfällt. Allerdings weisen hier die 2016 veröffentlichten 32 Artikel zur Meisterfeier eine sehr gute Resonanz auf, zudem ermöglichte die abermalige Kooperation mit einer Lokalredaktion eine auf die Kommunen abgestimmte Berichterstattung. Über den Einflussbereich der Klimaschutzagentur hinaus sollten die Kommunen hier ihre Kontakte zu Medienvertreterinnen und -vertretern vor Ort nutzen, um die Anzahl der Veröffentlichungen nochmals zu erhöhen.

Angesprochen wurde auch die Sichtbarkeit der Klimaschutzmanagerinnen und -manager, die auf öffentlichkeitswirksame Aktionen angewiesen sind und häufig Nachweise über ihre Tätigkeiten erbringen müssen. Die Möglichkeit, sich auf der Meisterfeier mitsamt Preis und Förderer zu präsentieren, sollte verstärkt wahrgenommen werden. Ebenso bietet die Einpflanzung des gewonnenen Baums weiteren Anlass zur Berichterstattung, wie das Beispiel der Klimaschutzmanagerin aus Springe gut verdeutlicht. Die Organisatoren des Wettbewerb sollten verstärkt auf Möglichkeiten der Kommunikation hinzuweisen, und falls nötig weitere Hilfestellung und Beratung leisten.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wurde angemerkt, dass das Abschneiden einer Kommune von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, wodurch einige der Befragten Rechtfertigungsdruck verspürten. Letztendlich stehen bei der Auswertung verschiedene Optionen zur Verfügung. Die Beurteilung neuer Anlagen mit dem Faktor 20 ermöglicht eine verstärkte Bewegung der Platzierungen von Jahr zu Jahr, was den Wettbewerb aus Sicht der allgemeinen Öffentlichkeit und von Medien interessant und spannend macht.

Hinsichtlich der Datenbasis wird die lückenhafte Datenlage bei energieeffizienten Gebäuden thematisiert. Der Versuch, hier vermehrt Meldungen der Bürger zu erhalten, schlug aufgrund der mäßigen Presseresonanz auf den Aufruf fehl. Hier sollten bei einer möglichen Weiterführung neue, im besten Fall effektivere Wege gefunden werden, Daten zu sammeln und in die Wertung mit auf zu nehmen.

Bundesweite Verbreitung

Das Projekt ist als **Modellprojekt** angelegt. Am Beispiel der Region Hannover soll gezeigt werden, wie ein derartiger Klimaschutz-Wettbewerb eingeführt und umgesetzt werden kann. Inzwischen haben sich – wie die Region Hannover oder die Kommunen in der Region Hannover – bundesweit viele Kommunen und Landkreise/Regionen auf den Weg gemacht, eigene Klimaschutzprogramme aufzustellen und entsprechende Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung bzw. zum Ziel „100% erneuerbar“ umzusetzen. Auf diese Regionen ist das Wettbewerbskonzept leicht übertragbar. Darum sollte das Projekt bereits während der Laufzeit für den Bereich Umweltkommunikation aus der Region Hannover bundesweit beworben werden.

Um die relevanten Akteure der regionalen Ebene zu erreichen – dies sind zum einen Kommunen und Landkreise sowie zum anderen Klimaschutzagenturen und ähnliche, regional aktive Multiplikatoren – wurden Projektpräsentationen zur Verbreitung des Konzepts im Rahmen landes- und bundesweiter Tagungen umgesetzt. Beispielsweise wurde der Wettbewerb 2013 mit einem Infostand auf der Abschlussveranstaltung des niedersachsenweiten Projektes Klimawandel und Kommunen (KuK) zum Thema „Kommunaler Klimaschutz – quo vadis?“ präsentiert. Die Veranstaltung richtete sich vor allem an niedersächsische Kommunen. Darüber hinaus wurde beim Mitglieder-Treffen der deutschen Energie-Agenturen (eaD) über das Projekt informiert. Im Herbst 2015 hatte die Klimaschutzagentur die einmalige Chance, den Klima-CO₂NTEST bei den „Climate Neighbourhoods“, der Begleitveranstaltung zur Internationalen Kommunalen Klimakonferenz ICCA (1./2. Oktober 2015) in Hannover vorzustellen. Die Projektvorstellung fand im Rahmen des Workshops „Klimaschutz zum Anfassen“ statt, der von den niedersächsischen Klimaschutz- und Energieagenturen organisiert wurde.

Zum Projektende soll der hier vorliegende Endbericht samt Handlungsempfehlungen für Kommunen bzw. potenzielle Träger eines solchen Wettbewerbs als Hilfestellung zur Nachahmung dienen.

Der Aspekt Nachhaltigkeit

Als Organisatorin des Wettbewerbs sah sich die Klimaschutzagentur selbst in der Vorbildfunktion was die Berücksichtigung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekten während der Projektumsetzung angeht. Wo möglich, wurden nachhaltige Varianten gewählt.

Alle Werbe- und Druckmaterialien wurden auf 100-prozentigem Recyclingpapier gedruckt. Das Catering auf Veranstaltungen wurde in Bio-Qualität sowie wenn möglich regional und saisonal ausgewählt. Die Veranstaltungsorte wurden so gewählt, dass sie gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar waren. Die gewählten Preise sollten ebenfalls möglich nachhaltig sein, wie die Ginkgo-Bäume, die auf der letzten Meisterfeier die Medaillen ersetzten. Die angeschafften Give-Aways unterliegen ebenfalls bestimmten Kriterien, wenn möglich, fällt die Entscheidung auf Artikel die in Europa produziert wurden und Nachhaltigkeitssiegel vorweisen können.

Fortführung und Perspektiven für das Projekt in der Region Hannover

Der Wettbewerb sollte während der Projektlaufzeit als fester Bestandteil der Umweltkommunikation in der Region Hannover etabliert werden. Es war geplant, den Wettbewerb im Anschluss an die dreijährliche Modellphase weiterhin jährlich durchzuführen.

Durch die Erfahrungen in der Modellphase kann der Wettbewerb um verschiedene Bausteine erweitert oder auch abgespeckt werden. Ein Konzept zur Weiterführung wurde an potenzielle Förderer übermittelt. Derzeit finden Gespräche über die Ausgestaltung der Weiterführung statt.

Die Klimaschutzagentur strebt an, den Kommunenwettbewerb des Klima-CO₂NTEST in einen regelmäßigen Wettbewerb zu überführen. Am Konzept wurden aufgrund der Erfahrungswerte der letzten drei Jahre kleine Änderungen vorgenommen. Bspw. soll die Saison zeitlich ausgedehnt werden und die Meisterfeier nur noch alle rund zwei Jahre stattfinden. Damit wird den Kommunen ein größeres Zeitfenster gegeben, die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der erneuerbaren Energien anzuschließen und auch zu dokumentieren. Als Konsequenz könnten noch größere Bewegungen innerhalb der Siegerränge möglich sein. Eine weitere Erneuerung betrifft die geplante Vergabe eines Jurypreises bzw. Sonderpreises, der auch Kommunen, die in einer Saison wenig Aussicht auf einen der vorderen Plätze hat, die Chance gibt, nachahmungswürdige Projekte prämiieren zu lassen.


3. Ergebnisse und Evaluation

Befragungsergebnisse und abgeleitete Handlungsempfehlungen

Mit der begleitenden Evaluation des Modelprojekts Klima-CO₂NTEST ist das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) beauftragt worden. Im Zentrum der sozialwissenschaftlichen Akzeptanz- und Wirkungsanalyse steht die Evaluation des Bürgerwettbewerbs. Das Ziel der Evaluation liegt zum einen darin, Erkenntnisse über die Akzeptanz des Bürgerwettbewerbs und angestoßene Veränderungen in den Privathaushalten zu erlangen. Ein zweites Ziel ist es, Rückschlüsse hinsichtlich der Optimierung und Übertragbarkeit des Projektes als modellhafter Ansatz zu ziehen.

Daraus ergaben sich folgende zentrale Fragestellungen für die Evaluation:

- Welche Motivation haben die Bürgerinnen und Bürger am Wettbewerb teilzunehmen?
- Welche Klimaschutzaktivitäten werden im Rahmen des Wettbewerbs von den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt?
- Wie wird das Engagement der Kommunen von den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Wettbewerbs wahrgenommen?
- Wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit einzelnen Elementen des Wettbewerbs?
- In welche Richtung kann der Wettbewerb weiterentwickelt werden und was sind förderliche Bedingungen für eine Übertragung in andere Regionen?

Zur Beantwortung dieser Fragestellungen wurden die Bürgerinnen und Bürger nach Abschluss der beiden geplanten Wettbewerbe online befragt. Die Auswertung der Befragung kann dem Kapitel  Evaluation entnommen werden. Nachfolgend sollen übergeordnete Schlussfolgerungen sowie daraus abzuleitende Handlungsempfehlungen und-hinweise auf der Grundlage der gesamten Befragungsergebnisse gegeben werden.

Mit Blick auf die eingangs formulierten Leitfragen der Evaluation lassen sich aus den Ergebnissen der verschiedenen Erhebungen folgende **Folgerungen** ableiten:

Motive für die Teilnahme am Wettbewerb sind vor allem das Kennenlernen der eigenen CO₂-Bilanz, der Vergleich mit anderen Haushalten und der Wunsch, die Klimabilanz des eigenen Haushalts zu verbessern. Auch die Idee des Wettbewerbs wird insgesamt positiv gewertet. Die Incentives werden ebenfalls honoriert, spielen aber nur eine nachrangige Rolle. Von dem Wettbewerb erhoffen sich die Teilnehmenden eine Rückmeldung über den Stand der eigenen Klimaschutzaktivitäten und eine Bewertung, wie sie im Vergleich mit anderen Haushalten dastehen. Der Wettbewerb erfüllt damit die Funktion eines vergleichenden Feedbacks, eine Funktion, für die der CO₂-Rechner ein geeignetes Instrument darstellt.

Die Beteiligung am Wettbewerb ist auf eine sehr enge **Zielgruppe** beschränkt. Von dem Wettbewerb fühlen sich vor allem Personen angesprochen, die ein hohes Klimabewusstsein besitzen und bereits viele Klimaschutzmaßnahmen in ihren Alltag integriert haben. Es überwiegen mittlere Altersgruppen mit sehr hohem Bildungsstand. Die überwiegende Mehrzahl verfügt über eine Hochschulausbildung. Die Erwartung, durch den niederschweligen Wettbewerb neue Zielgruppen für das Thema Klimaschutz anzusprechen, konnte demnach nicht gänzlich erreicht werden.

Auffällig ist, dass die **Kenntnis des Wettbewerbs** überwiegend über Informationsangebote der Klimaschutzagentur erfolgt. Zwar haben in der zweiten Saison bei der Ansprache der Teilnehmenden Kontakte im sozialen Umfeld an Bedeutung gewonnen und persönliche und berufliche Netzwerke besser gewirkt als im Vorjahr, dennoch läuft die Ansprache weiterhin vor allem über die Klimaschutzagentur. Andere Multiplikatoren spielen eine untergeordnete Rolle.

Mit Blick auf die **Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen** ergibt sich ein gespaltenes Bild. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden hat im Rahmen des Wettbewerbs neue Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. Eine knappe Mehrheit gibt an, dass der Wettbewerb bei ihnen zu keinen Veränderungen geführt hat. Dies muss nicht unbedingt als Desinteresse am Thema Klimaschutz gewertet werden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass viele Haushalte, die vor allem ein Feedback über ihre bisherigen Klimaschutzaktivitäten gesucht hatten, keinen Anlass sahen, weitere Maßnahmen umzusetzen. Vor allem Haushalte, die bereits vor dem Wettbewerb zahlreiche verhaltensbezogene Klimaschutzmaßnahmen praktiziert hatten, kamen möglicherweise zu der Einschätzung, dass das Potenzial für niederschwellige Klimaschutzmaßnahmen bei ihnen weitgehend ausgeschöpft war. Bei den übrigen Teilnehmenden hat der Klima-CO₂NTEST einen wichtigen Anstoß gegeben, um weitergehende Maßnahmen umzusetzen. So wurden in der zweiten Saison die Energieberatungen häufiger genutzt. Darüber hinaus ist es durch den Wettbewerb gelungen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Botschafter für das Thema Klimaschutz zu aktivieren.

Die unterschiedlichen **Erwartungen** an den Wettbewerb prägen auch seine Bewertung. Die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Wettbewerb und seinen einzelnen Elementen ist mehrheitlich positiv. Allerdings gibt es v.a. in der ersten Saison auch eine Minderheit, die den Wettbewerb insgesamt recht kritisch einschätzt.

Erfreulich ist, dass sich die **Beurteilung (und Wirkung)** des Wettbewerbs in der zweiten Saison im Vergleich zum Start des Bürgerwettbewerbs deutlich verbessert hat. Ein wesentlicher Grund ist darin zu sehen, dass die zu Anfang des Wettbewerbs aufgetreten Schwierigkeiten mit dem CO₂-Rechner in den Augen der Teilnehmenden weitgehend behoben werden konnten. Die Bedienung des CO₂-Rechners wird nun größtenteils als unproblematisch und verständlich wahrgenommen. Umfang und Aufwand der Datenabfrage werden als unkomplizierter empfunden als in der ersten Saison. Von den begleitenden Aktivitäten werden v.a. der Newsletter und die Homepage der Klimaschutzagentur genutzt.

Bei der **Weiterentwicklung** des Wettbewerbs sollte darauf geachtet werden, dass die positiv bewertete Funktion des vergleichenden Feedbacks zu den Klimawirkungen des eigenen Handelns / des Handelns der Haushaltsmitglieder (Rückmeldung über die eigene CO₂-Bilanz, Vergleich mit anderen Haushalten) gestärkt und bei der Bewerbung des Wettbewerbs klar herausgestellt wird. Der Klimarechner hat sich hierzu als ein geeignetes Tool erwiesen, sofern seine Bedienung unkompliziert und mit geringem Aufwand möglich ist. Allerdings hat sich die Erwartung, mit dem Rechner neue Zielgruppen für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren, bislang kaum erfüllt. Möglicherweise stellt der übergreifende Ansatz des Klimarechners für viele Bürgerinnen und Bürger eine tendenzielle Überforderung dar, da das Thema Klimaschutz bei der Umsetzung im Alltag auf einzelnen Handlungsfelder (Strom, Heizen und Lüften, Mobilität etc.) heruntergebrochen wird. Es bietet sich ggf. an, thematische Schwerpunkte zu setzen, anstatt einen ganzheitlichen und somit sehr umfassenden Ansatz umzusetzen.

Für die Weiterentwicklung sollte zudem genau bestimmt werden, welche **Zielgruppe** durch den Klima-CO₂NTEST erreicht werden soll. Bislang fühlen sich vor allem die bereits Aktiven durch die Kampagne

angesprochen, in dieser Zielgruppe ist das Potenzial für weitere niederschwellige Maßnahmen allerdings sehr begrenzt, da viel Klimaschutzmaßnahmen bereits umgesetzt wurden. Diese Gruppe hat teilweise sehr spezifischen Fragen und Bedarf an weiterführenden und vertiefenden Beratungsangeboten – oder zu Hilfestellungen bei der Umsetzung von anspruchsvollen Klimaschutzmaßnahmen, wie der Abschaffung des eigenen PKWs.

Eine weitere potenzielle Zielgruppe sind Personen, die dem Thema Klimaschutz gegenüber offen sind, aber bislang noch kaum aktiv geworden sind. Diese Gruppe könnte gezielt mit konkreten Aktionen in einzelnen Handlungsfeldern angesprochen werden. Der Klimarechner könnte dann als ein Instrument zur Bilanzierung und als Basis für Szenarien von Verhaltensänderungen („wie viel CO₂ würde ich / unser Haushalt einsparen, wenn...“) kommuniziert werden.

Ergebnisse des Wettbewerbs (in Zahlen)

Ziele (gemäß Förderantrag)	Das wurde erreicht!
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	
<p>Pressemitteilungen für Medien bereitstellen</p>	<p>In den Jahren 2013-2016 hat die Klimaschutzagentur insgesamt 18 Pressemitteilungen an die Kommunen und Redaktionen der überregionalen und lokalen Pressestellen versandt.</p> <p>Im gleichen Zeitraum konnten 365 Meldungen insgesamt generiert werden, darunter 137 Printartikel und Veröffentlichungen in Medien mit bis zu 560.000 Lesern, 131 Onlineveröffentlichungen, 92 Einträge auf Facebook und fünf sonstige (darunter Mitteilungen beim üstra-Fahrgastfernsehen und in Newslettern).</p>
<p>Projektwebsite (Anzahl Besucher/ Klicks auf Homepage)</p>	<p>Für den Projektauftritt unter www.co2ntest.de wurden inklusive der Unterseiten, ohne das CO₂-Rechnermodul, folgende Anzahlen für die Seitenaufrufe registriert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2013: 1.178 - 2014: 1.984 - 2015: 2.524 - 2016: 1.081 <p>In der Summe wurde der Webaufttritt somit 6.767 Mal angeklickt.</p> <p>Für 2014 ergaben sich 790 Aufrufe des CO₂NTEST Rechner-Moduls. 2015 wurde die Website 621 Mal angeklickt. Für 2016 sind 69 Besuche der CO₂-Rechnerwebsite verzeichnet. Insgesamt ergibt sich damit eine Zahl von 1480 Besuchen auf der CO₂-Rechner-Website.</p> <p>Die Angaben lassen keine eindeutigen Rückschlüsse auf die Nutzerzahlen zu, d.h. wenn eine Person mehrmals über den Link geht, wird dies auch mehrmals gezählt.</p>
<p>Facebook-Seite</p>	<p>Vom Mai 2014 bis Mai 2016 bestand eine eigene Klima-CO₂NTEST-Facebookseite, vorab wurde der Wettbewerb auf der Seite der Klimaschutzagentur („Kleo, die Klimaprinzessin“) beworben. Hintergrund für die Einrichtung einer eigenen Facebook-Seite war, dass den Teilnehmenden eine weitere Online-Möglichkeit zur Anbindung an das Projekt geboten werden sollte, sodass sie zusätzlich zum Newsletter kurzfristig über Veranstaltungen informiert werden und hilfreiche Tipps erhalten.</p>

Seit Mai 2014 wurden insgesamt **66 Beiträge** auf der Facebookseite eingestellt. Mehr als 70 Personen/ Organisationen folgten den Inhalten der CO₂NTEST-Facebookseite.

Trotz vermehrter und direkter Ansprache von Multiplikatoren und Organisationen aus dem Bereich Klimaschutz konnte die Zahl nicht weiter erhöht werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine umfassende professionelle Betreuung der Facebookseite und die Erhöhung der Anzahl der „Likes“ mit hohem personellen Einsatz verbunden ist.

Texte für Websites der Kommunen und Multiplikatoren

Insgesamt hat die Klimaschutzagentur 119 Multiplikatoren inkl. der Kommunen in der Region angesprochen, um den Wettbewerb zu bewerben. Davon wollten **79 Organisationen** Informationsmaterial auslegen und/oder den Wettbewerb mit zur Verfügung gestellten Texten auf ihrer Website (und Facebookseite) bewerben.

Auf den Websites der Regionskommunen wurden über den ganzen Wettbewerbszeitraum insgesamt **51 Meldungen** zum Klima-CO₂NTEST veröffentlicht.

Das Engagement der Kommunen zur Bewerbung und Verbreitung des Wettbewerbs gestaltete sich unterschiedlich. Neben sehr engagierten Kommunen mit bis zu insgesamt sieben Veröffentlichungen auf ihrer Website haben drei Kommunen keine Informationen zum Wettbewerb online veröffentlicht. Es ist jedoch davon auszugehen, dass das zugesandte Material vor Ort ausgelegt wurde.

Pressewirksamer Auftakt zum Saisonstart

Alle drei Saisons wurden mit einem pressewirksamen Termin eingeläutet. Zum Auftakt des Wettbewerbs 2013 folgten der Einladung zum Presetermin der Regionspräsident Hauke Jagau und der nds. Umweltminister Stefan Wenzel, in der darauffolgenden Saison wurde der Fokus auf den dann neu gestarteten Bürgerwettbewerb gelegt. Die letzte Saison wurde mit einem Termin im Zoo eingeläutet, um auf die Zookartenaktion aufmerksam zu machen. Jeder Teilnehmende hat bei vollständiger Angabe seiner Startbilanz eine Karte für den Erlebnis zoo Hannover erhalten.

Pressewirksamer Saisonabschluss (Meisterfeier, mit entsprechender Rolle der Förderer auf der Feier)

Gemäß der Anzahl der Saisons wurde drei Mal eine Siegerehrung ausgerichtet. Bei dem feierlichen Saisonabschluss im Rahmen der Meisterfeier wurden die Siegerinnen und Sieger beider Wettbewerbsstränge gekürt, die Urkunden wurden durch die Förderer des Wettbewerbs übergeben. Die Veranstaltung bot einen guten Anlass zur Presseberichterstattung und erfuhr ein großes Medienecho in der Region bei verschiedensten Medien. Die jährlichen Kooperationen mit Lokalteilen der großen Regionszeitungen sicherten einen Teil der Berichterstattung.

Botschafter für Wettbewerb gewinnen

Als Schirmherr für den Klima-CO₂NTEST konnte der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil gewonnen werden.

Neue Formen des Marketings ausprobieren
(Flashmob, Carrotmob)

Wie auch der Jurypreis (siehe unten) mussten Sonderaktionen wie die links genannten Veranstaltungen im Rahmen des von den Fördergeldgebern Anfang 2015 beschlossenen reduzierten Kostenplans gestrichen werden.

Verbreitung und Information

Platzierung auf Messen/ Veranstaltungen

Der Klima-CO₂NTEST wurde über den gesamten Wettbewerbszeitraum hinweg bei insgesamt **39 Veranstaltungen** in der Region Hannover direkt beworben. Mit Hilfe des Tablet-PCs konnten sich Interessierte sofort zum Wettbewerb anmelden und bekamen direkte Unterstützung durch das Standpersonal der Klimaschutzagentur.

Außerdem konnten über die Wettbewerbssaisons hinweg 50 Multiplikatoren gewonnen werden, die den Wettbewerb in ihrem Teilnehmerkreis verbreitet haben.

Berichterstattung über Wettbewerb auf Akteursforen der Klimaschutzagentur

Der Klima-CO₂NTEST wurde bei allen Gelegenheiten, die sich im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Akteursforen der Klimaschutzagentur zu unterschiedlichen Themen (Stromsparen, Solarenergie, Energiemanagement, Umweltbildung, KWK, Windenergie, Gebäudemodernisierung, Kommunaler Klimaschutz) mit aktuellem Stand und Informationen vorgestellt. Insgesamt konnte der Wettbewerb so 17 Mal bei den Akteursforen platziert werden.

Bundesweite Verbreitung

Der Wettbewerb wurde innerhalb der drei Jahre bei unterschiedlichen regions-, niedersachsen- und bundesweiten Veranstaltungen und Tagungen platziert und vorgestellt. Insgesamt **acht Mal** wurde die Gelegenheit genutzt, das Klima-CO₂NTEST-Konzept vorzustellen, unter anderem bei der Internationalen Passivhaustagung, einem ead-Mitgliedertreffen und der Begleitveranstaltung zur Internationalen Kommunalen Klimakonferenz ICCA (1./2. Oktober 2015) in Hannover.

Flyer und Plakate, sonstige Materialien

Die „Bürgerliche Mitte“ diente als größte Gruppe (ca. 14% der Bevölkerung) und als Leitmilieu für die Gestaltung der Werbematerialien und Auswahl der Kommunikationswege. Auf dieser Basis wurden Materialien gestaltet wie u.a. ein Faltblatt je Wettbewerbsstrang, Plakate (siehe Anlage) in verschiedenen Größen (DIN A4 bis A1) sowie Werbe-Postkarten, mit denen Teilnehmer des Bürger-Wettbewerbs weitere Teilnehmer werben können. Zusätzlich wurde speziell für den Saisonstart 2014 ein Fußball-WM-Spielplan im CO₂NTEST-Design als Werbeartikel produziert. Für Infostände sind außerdem zwei Banner, eine Beach-Flag und ein Roll-Up erstellt worden. Als Give-Away wurde unter anderem ein Frühstücksbrettchen und Gemüsebürsten angeschafft.

Kommunenwettbewerb

Inhalte: Fünf Disziplinen, Aufteilung der Kommunen nach Struktur	Wie im Förderantrag angekündigt und im Rahmen eines Projektforums mit den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern abgestimmt, traten die Kommunen in fünf Disziplinen gegeneinander an [Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie), Bioenergie (Biogasanlagen und moderne Holzheizungen), Windenergie, Kraft-Wärme-Kopplung und energieeffiziente Gebäude (PlusEnergie-/ Passivhaus-Neubauten und energetische Modernisierungen)]. Zusätzlich wurden die Kommunen in die drei Kategorien „ländlich“, „städtisch“ und „gemischt ländlich-städtisch“ unterteilt, die ihre räumliche Struktur und damit auch ihre Potenziale zum Ausbau der erneuerbarer Energien widerspiegeln.
Jurypreis für Sonderprojekte	Die geplante Integration eines Jurypreises in den regulären Wettbewerb scheiterte an der Finanzierung. Da trotz intensiver Ansprache von potenziellen Sponsoren und Wirtschaftspartnern wie Verkehrsbetrieben, Kreditinstituten, Carsharing-Anbietern und Naturproduktherstellern aus unterschiedlichen Gründen keine Partner gewonnen werden konnten, wurde das Konzept im Rahmen des Ende 2014 aufgestellten und 2015 von allen Fördergeldgebern beschlossenen, reduzierten Gesamtkostenplans gestrichen. Insbesondere der hohe personelle Aufwand für die Organisation der Jurypreises und die hier notwendigen Einsparungen machten die Streichung des Jurypreises unausweichlich, um die Kerninhalte des Wettbewerbs weiterhin wie geplant aufrecht halten zu können.
Zielzahlen: 1. Saison 15 teilnehmende Kommunen, letzte Saison 21 teilnehmende Kommunen	Im ersten Wettbewerbsjahr konnten 17 von 21 Städten und Gemeinden in der Region zur Teilnahme gewonnen werden. Die Landeshauptstadt hat ihre Teilnahme zu einem frühen Zeitpunkt ausgeschlossen, da sie aufgrund ihrer Größe eine einzelne Kategorie bilden würden. In der letzten Saison nahmen alle 20 Umlandkommunen am Wettbewerb teil.
Wettbewerbssaison Frühjahr bis November	Wie sich bereits im September 2013 abzeichnete, wurde gemeinsam mit den Projektförderern entschieden, die Saisonlaufzeit für die folgenden Wettbewerbs-Saisons zu verlängern. Ab 2014 haben der Auftakt immer nach den Osterferien (April/Mai) und die Meisterfeier im darauffolgenden Jahr vor den Osterferien stattgefunden.
Wertungsregeln belohnen insbesondere neue Anlagen und energieeffiziente Gebäude	In Abstimmung mit den kommunalen Ansprechpartnern und den Förderern wurde der Bonusfaktor 20 für die in der Saison zugebauten Anlagen und Gebäude angesetzt, um den konkreten Zuwachs zu honorieren. Er ist aus der durchschnittlichen Betriebsdauer der Anlagen von 20 Jahren abgeleitet.

Die Punkte zur Ermittlung der Sieger je nach Kategorie werden nach folgender Formel berechnet:

$$\text{Punkte} = \frac{20 \times \text{Zuwachs} + \text{Bestand}}{\text{Bezugsgröße}}$$

Bürgerwettbewerb

Start im 2. Wettbewerbsjahr

Der Bürgerwettbewerb konnte wie geplant im 2. Wettbewerbsjahr 2014 starten.

Auf die Region angepasster CO₂-Rechner mit fünf Handlungsbereichen und Tipps zur Umsetzung und Klimaschutz-Infos

Zum Start des Bürgerwettbewerbs hat die Klimaktiv gGmbH den von ihr entwickelten und vom BMUB geförderten CO₂-Rechner für den Klima-CO₂NTEST angepasst. Planmäßig konnten die fünf Handlungsbereiche Strom & Heizung, Mobilität, Ernährung, Konsum und Klimaschutzengagement im Rechner berücksichtigt werden.

Neben der inhaltlichen und technischen Anpassung wurde der Rechner umfangreich um praktische Klimaschutz-Tipps ergänzt und die Gestaltung und Nutzerführung optimiert. Hierzu gab es eine Kooperation mit der Landeshauptstadt und der Region Hannover, die die Finanzierung dieser Zusatz-Maßnahmen übernommen haben.

In Einklang mit den Bedingungen des CO₂-Rechners wurden die Wertungsregeln für den Bürgerwettbewerb aufgestellt. Basis ist die Erfassung einer Start-CO₂-Bilanz sowie einer End-CO₂-Bilanz. Aus der Differenz der beiden Bilanzen ergibt sich die eingesparte Menge an CO₂. Für jedes eingesparte Kilogramm erhält der Teilnehmer einen Punkt.

Zielzahlen:

1. Saison 1.200 registrierte Teilnehmer

1. Saison:

Von den 240 registrierten Teilnehmern der Bürgerwertung haben sich nur 14 Personen im Verlauf der Saison aktiv vom Wettbewerb abgemeldet, weil sie nicht weiter teilnehmen wollten. Insgesamt haben die Hälfte der ursprünglich registrierten Teilnehmer bis zum Stichtag 30.9.2014 ihre Start-CO₂-Bilanz vollständig ausgefüllt. Am Saisonende (18.1.2015) blieben noch 70 Teilnehmer (30%) übrig.

2. Saison 2.000 registrierte Teilnehmer

2. Saison:

Insgesamt haben sich 293 Teilnehmer zum Bürgerwettbewerb angemeldet, davon haben 144 ihre Bilanz für 2014 vollständig ausgefüllt. Schlussendlich haben 55 Teilnehmende ihre Bilanz für 2015 vollständig angegeben.

→ über zwei Saisons 3.200 registrierte Teilnehmer

Über die zwei Saisons ergibt sich eine Gesamtzahl von 533 registrierten Teilnehmern, womit lediglich 17% der ursprünglichen Zielzahl erreicht werden konnte.

Trotz mehrmaliger Erinnerungen und Unterstützungsangebote per E-Mail konnten nicht mehr Personen zur Erstellung ihrer CO₂-Bilanzen aktiviert werden, die Zielzahlen konnten nicht erreicht werden.

Erfreulich ist, dass trotzdem über 90% der Teilnehmer weiterhin den regelmäßigen E-Mail-Newsletter beziehen und mit den Klimaschutz-Botschaften des Wettbewerbs erreicht wurden.

Auffällig ist, dass in beiden Saisons jeweils die Hälfte der Teilnehmer zwischen den Etappen wegbriecht (Registrierung → Bilanz eingabe → abermalige Bilanz eingabe). Offensichtlich sind die Vervollständigung und die erneute Eingabe der Bilanz für diese Teilnehmer abschreckend. In den aller meisten Fällen werden die Angaben ausgelassen, die sich für die Teilnehmer nicht schnell erschließen lassen (Heizung und Strom). Weitere Erläuterungen finden sich in der Gesamtbewertung des Wettbewerbs unten stehend.

Angebot an Energiesparberatungen

Wie geplant konnten für alle Teilnehmer Energiesparberatungen angeboten werden und waren für die jeweiligen Kampagnenbudgets abgedeckt.

1. Saison:

Von den insgesamt 59 angegebenen Beratungen wurden 39 als plausibel eingestuft. Überprüfungen fanden allerdings nur bei den sechs punktbesten Teilnehmenden statt, da diese um den Titel des Klimameisters kämpften und genauer überprüft wurden. Gemessen an der absoluten Teilnehmerzahl (240) ist die Zahl der Beratungen höher (16%) als die geplanten 110 Beratungen (9%).

2. Saison:

Insgesamt wurden 27 Beratungen im CO₂-Rechner angegeben, davon werden vier als plausibel eingestuft. Nur die ersten sechs platzierten Teilnehmer haben einen Nachweis über angegebene Beratungen erbringen müssen. Gemessen an der absoluten Teilnehmerzahl (293) ist die Zahl der Beratungen niedriger (1,4%) als die geplanten 110 Beratungen (9%) und die Zahl der vorherigen Saison.

Konzept: „Teilnehmer werben Teilnehmer“

Der CO₂-Rechner wurde so konzipiert, dass ein Teilnehmender, der einen anderen geworben hat, bei Angabe der entsprechenden E-Mail-Adresse, 1000 Punkte gut geschrieben bekam. In der zweiten Saison wurden darüber 33 Teilnehmer angeworben.

Daten und CO₂-Einsparung

Kommunenwettbewerb

Kommunenwettbewerb: Zielzahl jährliche CO₂-Einsparung von 33.000 Tonnen CO₂

In der ersten Saison wurden 413 Anlagen und Gebäude erfasst, die seit dem 1.1.2012 neu errichtet wurden. Allein durch diese können pro Jahr rund 68.000 Tonnen CO₂ vermieden werden.

2014: Durch den Zubau konnten rund 14.000 Tonnen CO₂ vermieden werden. .

2015: Durch den Zubau von Anlagen lag der vermiedene CO₂-Ausstoß bei rund 12.600 Tonnen CO₂.

Insgesamt ersparten die im Projektzeitraum zugebauten und im Rahmen des Wettbewerbs erfassten Anlagen dem Klima **über die drei Saisons 244.600 Tonnen CO₂**.

(Rechnung: Drei Jahre Ersparnis von jeweils 68.000 Tonnen + Zwei Jahre Ersparnis jeweils von rund 12.600 Tonnen + Ein Jahr Ersparnis von rund 12.600 Tonnen CO₂ = 244.600 Tonnen CO₂)

Wie auch an den über die Jahre sinkenden Zubauraten erkennbar, macht sich die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und die damit verbundenen verschlechterten Rahmenbedingungen für Erneuerbare-Energien-Anlagen auch an der Entwicklung des CO₂-Ausstoßes bemerkbar, dessen guter Wert zum Start des Wettbewerbs nicht gehalten werden konnte und rückgängig ist. Der Neubau von Windenergieanlagen war in der Region Hannover ebenfalls gering, da zunächst das neue regionale Raumordnungsprogramm im September 2016 beschlossen werden musste.

Anzahl neu errichteter Anlagen

2013 wurden 1027 neue Anlagen bzw. Häuser erfasst, 2014 waren es 690 und 2015 wurden 533 neue Anlagen und Häuser errichtet. Über den gesamten Wettbewerbszeitraum hinweg konnten somit **2250 neue Anlagen und energieeffiziente Häuser** gezählt werden.

Anzahl der erfassten Passivhäuser/ modernisierter Altbauten

196 Passivhaus-Neubauten konnten in der Projektlaufzeit erfasst werden.

Bürgerwettbewerb

Bürgerwettbewerb: Zielzahlen 1. Saison Einsparung von 1.600 Tonnen CO₂ und durchschnittlich 8%, Einsparung von insgesamt 4.400 Tonnen CO₂ über zwei Saisons

In der ersten Saison konnten die 70 Teilnehmer mit zwei vollständig ausgefüllten Bilanzen pro Person **durchschnittlich eine halbe Tonne (0,5t) CO₂ einsparen**, wodurch sich eine **Gesamteinsparung von 35 Tonnen CO₂ ergibt**. Die durchschnittliche Einsparung beträgt 6,7%.

CO₂-Einsparung je teilnehmendem Bürger

In der zweiten Saison haben die Teilnehmer während des Wettbewerbszeitraums im Durchschnitt 10kg CO₂ mehr emittiert, insgesamt also eine halbe Tonne. **Damit ergeben sich über den gesamten Wettbewerbszeitraum hinweg Gesamteinsparungen von 34,5 Tonnen CO₂.**

Bezogen auf die Gesamtteilnehmerzahl beider Saisons (=125) mit jeweils zwei vollständig ausgefüllten Bilanzen ergeben sich Einsparungen pro Person in Höhe von rund einer Viertel Tonne über den gesamten Wettbewerbszeitraum hinweg (0,276 Tonnen CO₂).

Bitte beachten: Die Einsparungen ergeben sich aus den Angaben der Teilnehmenden am Wettbewerb, die im Rechner getätigt wurden. Nur bei den ersten sechs Platzierten wurden die Angaben geprüft und wenn nötig korrigiert.

Durch den Zubau von Anlagen und energieeffizienten Gebäuden sowie den erzielten Einsparungen der Bürgerinnen und Bürger im Bürgerwettbewerb können Gesamteinsparungen von rund

244.600 Tonnen CO₂ dokumentiert werden.

4. Resümee

Das Modellprojekt Klima-CO₂NTEST sollte als ein neues Instrument der Umweltkommunikation erprobt werden. Ziel war die Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene zu unterstützen und einen Beitrag dazu zu leisten, den CO₂-Ausstoß der Region Hannover messbar zu verringern. Hauptzielgruppen waren die Kommunen und die Privathaushalte. Das Konzept ist übertragbar auf andere Landkreise und Regionen und kann durch den nach Projektabschluss online frei abrufbaren Leitfaden zum Aufbau eines derartigen Wettbewerbs nachgeahmt werden.

Insgesamt wurde der **Bürgerwettbewerb** von den Teilnehmenden positiv bewertet, wie die Evaluationen zeigen. Auch die persönlichen Rückmeldungen, die bei der Klimaschutzagentur eingegangen sind, zeigen ein positives Bild. Die Rückmeldungen bezogen sich insbesondere auf die hilfreichen Hinweise in dem regelmäßig verschickten Newsletter, auf die zu gewinnenden Preise und dass der CO₂-Rechner ein Instrument zur Kontrolle des eigenen Lebensstils im Hinblick auf die eigene Klimabilanz bieten kann.

Die in der Projektskizze anvisierten Teilnehmer-Zahlen wurden nicht erreicht. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wurden vielfältige Optionen in der Bewerbung umgesetzt. Zudem wurde sogleich auf die hinter den Zielzahlen zurückgebliebenen Teilnehmerzahlen in der ersten Saison reagiert (durch Anzeigenschaltung, Multiplikatorenakquise, Bewerbung über die Kommunen, Einsatz attraktiver Preise für Teilnahme und Gewinn). Aufgrund der Vielzahl an Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten und der Größe der ganzen Region Hannover hätte der Wettbewerb in noch deutlich größerem Umfang über unterschiedliche Kanäle beworben werden müssen.

Das Konzept „Teilnehmer werben Teilnehmer“ ging grundsätzlich auf, allerdings konnten die eher geringen Teilnehmerzahlen nicht zu dem gewünschten Schneeballeffekt in großem Umfang führen. Um die angemeldeten Teilnehmer über den gesamten Saisonzeitraum zu halten und zur mehrmaligen Eingabe der eigenen CO₂-Bilanz zu motivieren, sollte ein derartiger Wettbewerb zukünftig noch niedrigschwelliger angelegt sein. Pro eingebauter „Hürde“ (1. Anmeldung, 2. Angabe der vollständigen Bilanz für das Basisjahr bis Ende September als erste Hürde, 3. abermaliges Einloggen im Rechner und vollständige Eingabe der 2. Bilanz für das Folgejahr als zweite Hürde, insbesondere das Eintragen der Strom- und Heizverbräuche) sind in beiden Saisons jeweils die Hälfte der Teilnehmer weggebrochen. Durch eine niedrigschwellige Konzeption des Wettbewerbs könnte ebenfalls der Umfang der Verwaltung und Pflege der Teilnehmerdaten verringert werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass neben der Nachjustierung einzelner Parameter ein derartiger Wettbewerb eine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in deutlich größerem Umfang erfordert, die zukünftig noch stärker online-basierte Möglichkeiten nutzen sollte. Gerade durch die eingangs erwähnte Größe der Region wurden Mitteilungen zum Wettbewerb in unterschiedlichem Umfang in der lokalen Presse veröffentlicht. Durch die Integration onlinebasierter Medien bestünde zusätzlich die Möglichkeit, dass sich die Teilnehmer untereinander vernetzen und kommunizieren können (bspw. über die Einbindung von Facebook). Dies ist zudem wichtig, um die Zielgruppe der noch nicht stark für das Thema Klimaschutz Sensibilisierten stärker zu erreichen und durch schnelle und direkte onlinebasierte Verbreitung die Chance zu nutzen, die Teilnehmerzahlen zu erhöhen. Hinsichtlich der CO₂-Emissionen konnten anhand der von den Teilnehmenden angegebenen Werte über die zweijährige Wettbewerbslaufzeit Einsparungen von 34,5 Tonnen CO₂ erreicht werden.

Der **Kommunenwettbewerb**, der 2013 zum ersten Mal ausgerufen wurde, hat sich über die drei Jahre positiv entwickelt. Die Zahl der teilnehmenden Kommunen konnte im letzten Wettbewerbsjahr auf 20 erhöht werden, damit nahmen alle Kommunen der Region am Wettbewerb teil (außer der Landeshauptstadt Hannover, die aufgrund ihrer Größe konkurrenzlos war und sich deshalb gegen die Teilnahme entschied). Die für die Bewertung zu Grunde liegenden Daten werden von der Klimaschutzagentur vor allem aus öffentlich zugänglichen Quellen generiert und anschließend von den Kommunen überprüft und ergänzt. Dieses Vorgehen hat sich als praktikabel erwiesen und reduziert den Aufwand der kommunalen Ansprechpartner. Im zweiten Projektjahr wurde neben EEG-Anlagen die Anzahl energieeffizienter Neu- und Altbauten als neue Wettbewerbsdisziplin eingeführt. Aus Mangel an öffentlich zugänglichen Daten und nur geringen Bürgermeldungen konnten auch im zweiten Projektjahr nur eine geringe Zahl entsprechender Gebäude in die Wertung aufgenommen werden.

Könnten die Bauämter der Kommunen dazu gewonnen werden, im Zuge der Baugenehmigung auch Energieausweisdaten freiwillig zu erfassen, könnte die Datenlage deutlich verbessert werden. Zusätzlich sollte hier ein Schwerpunkt in der Werbung um Bürgermeldungen gesetzt und das Werbematerial entsprechend angepasst werden.

Der für neu errichtete Anlagen zu Grunde gelegte Faktor 20 führte dazu, dass die vordersten Plätze der drei Kategorien über die drei Wettbewerbsjahre hinweg von zumeist unterschiedlichen Kommunen belegt werden konnten. Dass einige Kommunen im gesamten Wettbewerbszeitraum keine Platzierung erreichten, führte teilweise zu Frustration. Gemäß des Konzeptes sollten durch einen Jurypreis Sonderprojekte prämiert werden, um auch Kommunen mit wenig Bestandsanlagen und Zubau die Chance auf eine Prämierung zu geben. Aus Finanzierungsgründen musste die Vergabe eines Jurypreises gestrichen werden, soll jedoch bei einer Weiterführung umgesetzt werden (siehe unten).

Die Meisterfeier samt Siegerehrung wird von den Beteiligten sehr positiv aufgenommen. Zudem konnte in allen drei Wettbewerbsjahren eine umfangreiche und durchweg positive mediale Resonanz erzielt werden.

Das vorrangige Ziel des Wettbewerbs ist es, die Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene zu unterstützen und den CO₂-Ausstoß messbar zu verringern. Im Rahmen des Bürgerwettbewerbs konnte eine Einsparung nachgewiesen werden. Obschon die Teilnehmerzahlen hinter den Zielzahlen zurück geblieben sind, haben die Teilnehmer Einsparungen erzielen können und wurden über einen längeren Zeitraum über das Thema Klimaschutz umfassend informiert und konnten unterschiedlichste Angebote, wie Energieberatungen, in Anspruch nehmen. Im Rahmen des Kommunenwettbewerbs konnten ebenfalls Einsparungen im Bereich der CO₂-Emissionen dokumentiert werden. Dabei liefern die Anlagenzahlen und –daten wichtige Erkenntnisse für die Kommunen, um Projekte sowie Potenziale aufzudecken, die als Grundlage für zukünftige Projekte nutzbar gemacht werden können. Zur Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene waren zudem unterschiedliche Beratungsangebote an den Wettbewerb angedockt, die von Bürgern und Unternehmen in Anspruch genommen werden können. Die initialen Beratungsangebote, bspw. zum Einsatz von Solarenergie oder zur Gebäudemodernisierung, können dazu beitragen, die Anlagenzahlen zu erhöhen. Politische Beschlussfassungen auf Bundesebene zum Erneuerbare-Energien-Gesetz in 2014 machten sich jedoch deutlich bemerkbar in einer gesunkenen Zubaurate. Die gesunkene Anzahl an neu errichteten Erneuerbare-Energien-Anlagen zeigt sich auch in einer deutlich geringeren Emissionsreduktionszahl in den darauffolgenden Jahren.

5. Checkliste zur Umsetzung eines Klimaschutzwettbewerbs für Privathaushalte und Kommunen

Der vorliegende Leitfaden richtet sich an Klimaschutz- und Energieagenturen, Stadt- und Kreisverwaltungen sowie ähnliche Einrichtungen, die Instrumente suchen, mit denen verschiedene Handlungsbereiche des Klimaschutzes öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden können.

Der Wettbewerb ist ein Instrument durch das sich Städte und Gemeinden öffentlichkeitswirksam mit dem Klimaschutz verbinden können. Die vorherigen Kapitel bieten umfangreiche Beschreibungen der Bausteine sowie Praxiserfahrungen. Insbesondere die Ergebnisse der Evaluation durch das ISOE sollten bei einer möglichen Nachahmung berücksichtigt werden. Da die Kapitel zwei bis vier bereits zahlreiche Handlungsempfehlungen enthalten, soll die nachfolgende Checkliste komprimiert Voraussetzungen und Aufgaben auflisten, die bei der Nachahmung eines Wettbewerbs für Kommunen und Privathaushalte Berücksichtigung finden sollten.

Voraussetzungen

- Je nach eigenen Kapazitäten und Kontakt zur Zielgruppe bietet es sich an, den Bürgerwettbewerb gemeinsam mit weiteren Akteuren zu veranstalten und Partnerinnen und Partner zu gewinnen. Bestenfalls sind dies Akteure mit gutem Draht zur Zielgruppe, mit finanzieller Kraft (für PR), mit großer öffentlicher Wahrnehmung.
- Förderung und Sponsoring: Ansprache und Konzeptübermittlung an Sponsoren und Förderer und Klärung der Finanzierungsfrage
- **Kommunenwettbewerb:**
 - *Strategisch / Räumlich:*
 - Wer sind die Wettbewerbs-Teilnehmenden? (Kommunen, Ortsteile, Landkreise?)
 - Unterstützung der Idee durch Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wichtig
 - Kooperationspartnerinnen und -partner (z.B. Energieversorger als Datenlieferanten, Experten-Netzwerk für Wertungsregeln, ggf. auch als Jurymitglieder)
 - *Organisatorisch*
 - Ansprechpartnerinnen und -partner in den Kommunen (Klimaschutzmanagerinnen und -manager, Umweltbeauftragte o.ä.)
 - Zeitliche Aufwandschätzung für die Kommunen (erfahrungsgemäß Mindestaufwand ca. fünf Arbeitstage pro Jahr (entspricht ca. 3h/Monat), maximal ca. sieben Arbeitstage pro Jahr. Mehr Engagement ist immer möglich!
 - Abwicklung Bürgermeldungen (wer übernimmt Dankeschreiben mit Dankeschön-Präsent?)

Allgemeine Vorbereitungen

- Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit
 - Layout und Produktion der Werbematerialien (Werbeflyer und Poster, Werbekarten, Roll-Up etc., Layoutvorschlag siehe Anhang)
 - Standequipment für lokale und regionale Infostände (Roll-Up, Klappaufsteller mit Plakat, Beach-Flag o.ä.)
- Botschafterin oder Botschafter, Schirmherr und/oder Testimonial gewinnen
- Auftakt-Event vorbereiten
- Projektforum mit den Projektbeteiligten (für Mit-Veranstalter und/oder Multiplikatoren, Wettbewerbs-Konzept und -Ablauf sowie Werbestrategie und Aufgabenteilung abstimmen)

Vorbereitungen Bürgerwettbewerb

- Einbindung des Bürgerwettbewerbs auf Websites und Abstimmung zu Verlinkungen mit anderen Internetseiten, Aufbau einer Facebook-Seite
- Klimaschutz-Infos für Willkommenspaket für Teilnehmende: Falls Klimaschutzbuch in der Kommune/Region vorhanden, kann dies gut genutzt werden.
- Konzept Wertungsregeln für den Bürgerwettbewerb (siehe Anlagen): Teilnahmebedingungen inkl. Wertungsregeln und Ausschlusskriterien definieren und Datenschutzbestimmungen aufstellen
- Entscheidung für/ Anpassung eines geeigneten Online-Tools, bspw. „CO₂-Rechner“ von Klimaktiv zur Datenerfassung (in der bestehenden Klima-CO₂NTEST-Version)
- Aufbau einer Datenbank o.ä. zur Verwaltung der Teilnehmerdaten
- Personelle Kapazitäten zur Betreuung der Teilnehmenden bereitstellen oder alternativ ein gut geschultes Call-Center engagieren, anschließend Einarbeitung von Service-Kräften zur telefonischen Beratung von Teilnehmern und Prüfung der eingegebenen Daten
- Ggf. Recherche von Beratungsangeboten für Teilnehmende, die im Wettbewerb empfohlen werden (Abstimmung mit Beratungseinrichtungen über Beleg-Art für Prüfung, Vorbereitung der Inhalte für Kommunikation über Website und/oder CO₂-Rechner)

Vorbereitungen Kommunenwettbewerb

- Wettbewerbsdaten und Wertung
 - Konzept Wertungsregeln (siehe Anlagen)
 - ggf. Konzept für Jurypreis für den Kommunenwettbewerb
- Erstellung von Erfassungsbögen für die Kommunen (zur Erfassung der Wettbewerbsdaten: Anzahl/Größe/Leistung/Baujahr von Solaranlagen, Passivhäusern etc.)
- Vorab-Ansprache und Abstimmung mit den Kommunen

Durchführung

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Anlässe schaffen bzw. nutzen
 - Einbeziehung der Partnerinnen und Partner, Kommunen und weiterer möglicher Multiplikatoren
 - Anzeigenschaltung online und/oder print
 - Bewerbung auf Infoständen, Durchführung eines Flashmobs o.ä. Events
 - Belieferung der Kommunen mit Faltblättern und Plakaten zur Weiterverbreitung (auch an regionale Multiplikatoren) sowie Vorlagen für Pressemitteilungen etc.
- Lokale/regionale Netzwerk-Treffen nutzen, um Wettbewerb vor potenziellen Multiplikatoren vorzustellen
- Betreuung/Kontakt zu den Partnerinnen und Partnern/Multiplikatoren
- Bereits vorhandene Informationsflüsse nutzen oder selbst schaffen durch regelmäßige Projektforen oder E-Mail-Infos
- Wettbewerbsdaten und Wertung für Kommunenwettbewerb:
 - Beratung der Kommunen zur Erschließung von Informationsquellen (z.B. Schornsteinfeger, Energieversorger, etc.) bzw. zur Datenerfassung
 - Versand von Dankeschön-Präsenten für von Bürgerinnen und Bürgern gemeldete Anlagen
 - Auswertung der zur Meldefrist von den Kommunen eingereichten Wettbewerbsdaten zur Ermittlung der Klimameister
- Wettbewerbsdaten und Wertung für Bürgerwettbewerb:
 - Registrierung der Bürgerinnen und Bürger als Wettbewerbsteilnehmende und Zusendung eines Informations- /Willkommen-Pakets
 - Ggf. Aufforderung der Vorjahresteilnehmenden zur erneuten Registrierung
 - Betreuung der Teilnehmenden durch Service-Kräfte inkl. Plausibilitätsprüfung der eingegebenen Daten
 - Mailings und Verlosungen von Sonderpreisen zum Ende der Saison und/oder zwischenzeitlich
- Ggf. Organisation und Durchführung der Jurysitzung
- Vorbereitung und Durchführung der Meisterfeier zur Prämierung der Siegerinnen und Sieger:
 - Konzept/ Ablaufplan erstellen
 - Organisation: Materialien (Gestaltung Urkunden, Medaillen, Ergebniskarte)
 - Einladung: Verteiler (Geldgeber, Vertreter teilnehmender Kommunen, teilnehmende BürgerInnen, Multiplikatoren), ggf. zusätzlich öffentlich einladen
 - Vor- und nachbereitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Nachhaltigkeit der Veranstaltung beachten (Bio-Catering, Veranstaltungsort erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln etc.)

Potenziale zum Ausbau des Konzepts

- Vernetzung mit anderen Landkreisen möglich, die den Wettbewerb ebenfalls umsetzen
- Bundeslandweite Prämierung in Kooperation mit Landes-Klimaschutzagentur o.ä. Einrichtung, falls mehrere Landkreise den Wettbewerb durchführen
- Jurypreis ergänzen (siehe oben)
- Ggf. Verknüpfung mit anderen Wettbewerben möglich, z.B. Solarbundesliga. Zumindest Doppelnutzung der erhobenen Daten für andere Wettbewerbe möglich.

Anlagen

Nachweis über die Verwendung des DBU-Logos

Teilnahmebedingungen Bürgerwettbewerb, Stand 2014

Wertungsregeln Kommunenwettbewerb, Stand 2015

Ergebnisübersicht am Beispiel der Saison 2015, Stand 2015

Nachweis über die Verwendung des DBU-Logos:

Website: www.co2ntest.de

The screenshot shows a web browser window with the URL www.klimaschutz-hannover.de/themen/klimaschutz-im-alltag/klima-co2ntest.html. The page features a large banner for 'CO₂NTEST' with the slogan 'Werden Sie Klima-Sportler!'. Below the banner, there is a news article titled 'Die Klima-Meister der dritten Saison des regionalen Wettbewerbs CO₂NTEST stehen fest: In der Kommune-Wertung des Wettbewerbs siegten Springe, Gehrdn und Ronnenberg in ihren Kategorien. Franziska Pospall aus Hannover sicherte sich den Titel in der Bürger-Wertung mit einer deutlichen Verbesserung ihrer CO₂-Bilanz im Laufe des Wettbewerbszeitraumes.' The article includes two small images: one showing award winners and another showing the champion Franziska Pospall. A larger group photo is also visible at the bottom of the page. On the right side, there is a navigation menu with categories like 'Klimaschutz im Alltag', 'Klima-CO₂NTEST', 'Kommunen-Wertung', 'FAQ', 'Regen', 'Saison 2018', 'Saison 2014', 'Saison 2015', 'Klimaschutz in Schulen', and 'e.coSport'. Other sections include 'Schirmherr' (Niedersachsen Ministerpräsident Stephan Weil) and 'Hauptförderer' (DBU - Deutsche Bundesanstalt Umwelt).

Flyer 2015

Wer wird Klima-Meister?

Preise gewinnen, Klima schonen

Auf geht's in die nächste Saison des Klima-CO₂NTEST in der Region Hannover!

Werden Sie zum Klima-Sportler und gewinnen Sie in der Bürger-Wertung Preise im Wert von bis zu 1.500 Euro, z. B. ein neues Fahrrad, eine Woche Urlaub auf dem Bio-Bauernhof, eine GVH-MobilCard mit HANNOVERmobil-Paket, ...



Schirmherr ist Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil



Gestaltung: HAZWELT Werbeagentur GmbH · Fotos: Nancy Frießel, Niedersächsische Staatskanzlei, © NEULAS - Fotolia.com · CO₂-neutral gedruckt auf Recycling-Papier aus 100% Altpapier · Stand April 2015





CO₂NTEST

Werden Sie Klima-Sportler!



CO₂ sparen und tolle Preise gewinnen!

Bürgerwettbewerb in der Region Hannover



Der Klima-CO₂NTEST wird gefördert durch



Weitere Förderer:





Klimaschutz ist unser Thema

Klimaschutzagentur Region Hannover gem.-GmbH
 Goethestraße 19, 30169 Hannover
 (Eingang Am Hohen Ufer 6)
Info-Telefon: 0511 220022-24
 hilfe@co2ntest.de
 www.co2ntest.de

CO₂NTEST

CO₂ sparen und tolle Preise gewinnen!

Bewusst leben und genießen ...

Lassen Sie manchmal das Auto stehen und steigen aufs Rad? Drehen Sie die Heizung nicht unnötig auf und kaufen Sie energiesparende Geräte?

Dann sind Sie ein Klima-Sportler!

... so können Sie nur gewinnen!



Auf geht's:

» Start

Starten Sie sofort auf www.co2ntest.de, indem Sie Ihre aktuelle CO₂-Bilanz für die Bereiche Verkehr, Wohnen, Ernährung und Einkaufen erfassen. Dann sehen Sie, wie Sie im Vergleich mit anderen abschneiden.

» Zwischenspur

Probieren Sie Neues aus, machen Sie Ihren Alltag noch klimafreundlicher und sparen Sie so CO₂ ein. Tipps dazu erhalten Sie online oder von unseren Energieberatern, die auf Wunsch zu Ihnen nach Hause kommen.

» Endspurt

Geben Sie erneut Ihre Werte ein. Wie viel CO₂ konnten Sie im Vergleich zur ersten Bilanz sparen?

🎯 Ziel

Die Meisterfeier ist im Frühjahr 2016.

Ernten Sie die Lorbeeren!

Die Bestplatzierten erhalten Preise im Wert von bis zu 1.500 Euro, unter allen anderen Teilnehmenden werden weitere Gewinne verlost.

Klima-Meister wird, wer am meisten CO₂ spart und Bonuspunkte holt.

Anmeldung bis zum 30. September 2015

Tipp: Wenn Sie unter den ersten 200 Teilnehmenden sind, die ihre CO₂-Bilanz erstellt haben, erhalten Sie eine Freikarte für den Erlebnis-Zoo Hannover.



Alle Infos und Anmeldung auf www.co2ntest.de



Unterstützen Sie Ihre Stadt oder Gemeinde in der Kommune-Wertung!
Infos auf www.co2ntest.de





**Hier gibt es Unterstützung
in Klimaschutz-Fragen**

Die **gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover** bietet neutrale und kostenlose Erstberatung zu einem breiten Themenspektrum. Sie bündelt die Aktivitäten zum Klimaschutz in der Region Hannover und wird von elf Gesellschaftern unterstützt.

Aktionen und Termine auf www.klimaschutz-hannover.de

Im **Service-Point Klimaschutz für die Region Hannover** werden Fragen z. B. zum Energiesparen, zur Gebäudemodernisierung und zu Fördermitteln beantwortet – spontan, kostenlos und neutral. Interessierte erhalten einen Überblick über weiterführende Beratungsmöglichkeiten.

Infos im **üstra Kundenzentrum** (Platz der Weltausstellung) Karmarschstraße 30/32, 30159 Hannover

proKlima – Der energy-Fonds fördert Klimaschutz-Maßnahmen und Fachberatungen im Gebiet der Städte Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze.

www.proklima-hannover.de

Viele Städte und Gemeinden oder lokale Energieversorger bieten Beratungen zu Energiesparthemen und Fördermitteln an. Eine Übersicht bietet www.klimaschutzkompass.info.

Gestaltung: HJ.ZWIESL Werbeagentur GmbH - Fotos: Mirko Barnek, Niedersächsische Staatskanzlei, Roland Beckedorf, Klein-windkraftanlagen.com - Stand April 2015

Der Klima-CO₂NTEST wird gefördert durch



Weitere Förderer:



Klimaschutz ist unser Thema

Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Goethestraße 19, 30169 Hannover
(Eingang Am Hohen Ufer 6)
Info-Telefon: 0511 220022-20
Mo. + Do., 9 – 17 Uhr
beratung@klimaschutzagentur.de
www.klimaschutz-hannover.de
RG: AG Hannover, HRB 59951



Ihr Einsatz zählt!

CO₂NTEST

Wer wird Klima-Meister?

Wettbewerb der Kommunen in der Region Hannover

KOMMUNE-WERTUNG Meldebogen

Standort	Strasse, Nr.:	PLZ/Ort:
Solarstrom	Nennleistung: <input type="text"/> kW	Jahr der Inbetriebnahme: <input type="text"/>
Solaranlage	Größe: <input type="text"/> m ²	Jahr der Inbetriebnahme: <input type="text"/>
Biogas	elektrische Nennleistung: <input type="text"/> kW _{el}	thematische Nennleistung*: <input type="text"/> kW _{th}
Holz-Heizung	• Pellets • Hackchipsel • Scheitholz (kein Kamin, nur Zentralheizung)	BAFA-gefördert: <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Nennleistung:	<input type="text"/> kW	Jahr der Inbetriebnahme: <input type="text"/>
Kleinwindanlage	Nennleistung: <input type="text"/> kW	Nabenhöhe: <input type="text"/> m
prognostizierter Ertrag:	<input type="text"/> MWh/Jahr	Jahr der Inbetriebnahme: <input type="text"/>
Brennstoff:	<input type="text"/>	BAFA-gefördert: <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
elektrische Nennleistung:	<input type="text"/> kW _{el}	thermische Nennleistung*: <input type="text"/> kW _{th}
Passivhaus-Neubau	• Einfamilienhaus • Zweifamilienhaus • Mehrfamilienhaus mit <input type="text"/> m ² Energiebezugsfläche	Wohnheiten: <input type="text"/>
Wohnheiten:	<input type="text"/>	sonst. Gebäude: <input type="text"/>
Modernisierter Altbau	• Einfamilienhaus • Zweifamilienhaus • Mehrfamilienhaus mit <input type="text"/> m ² Gebäudenutzfläche	Wohnheiten: <input type="text"/>
Wohnheiten:	<input type="text"/>	sonst. Gebäude: <input type="text"/>
Jahr der Modernisierung:	<input type="text"/>	Endenergie-kennwert: <input type="text"/> kWh/m ² a (gemäß Energieausweis)
Wie sind Sie auf den Klima-CO ₂ NTEST aufmerksam geworden? <input type="text"/>		

* falls bekannt

Auf die Plätze, ... **CO₂NTEST** ...fertig, los!

Wer wird Klima-Meister?

Die Städte und Gemeinden in der Region Hannover treten in fünf Disziplinen zum Klima-CO₂NTEST an: Sieger wird, wer am stärksten auf erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplung und energieeffiziente Häuser setzt und so CO₂ spart. Schiedsrichter des Wettbewerbs ist die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover.

Klimaschutz ist Teamsport – Ihr Einsatz zählt:

Teilen Sie uns mit, wenn Sie bereits erneuerbare Energien oder ein energieeffizientes Haus nutzen, damit Ihre Stadt oder Gemeinde ganz vorne mit dabei ist! Jede Meldung verbessert das Ergebnis Ihrer Kommune und die Übersicht des Klimaschutz-Engagements vor Ort.



Schirmherr ist
Niedersachsens
Ministerpräsident
Stephan Weil

Die fünf Disziplinen:

- Solarenergie
- Bioenergie (Biogas & Holzheizungen)
- Windenergie
- Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW)
- Energieeffiziente Gebäude (Passivhaus-Neubauten & modernisierte Altbauten)

Für unsere Auswertung benötigen wir jeweils Informationen zu Anlagengröße und -leistung.

So geht's:

Bitte senden Sie den ausgefüllten Meldebogen an die Klimaschutzagentur oder an Ihren kommunalen Umweltbeauftragten oder füllen Sie das Formular auf www.co2ntest.de aus.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember. Danach gehen Ihre Daten in die nächste Wettbewerbsaison ein. Wir bedanken uns für Ihre Meldung mit einem kleinen Präsent.

Im Frühjahr werten wir alle Daten aus und küren die Sieger in den fünf Disziplinen und den Gesamtsieger, den Klima-Meister.

Haben Sie Fragen zum Klimaschutz? Wenden Sie sich gern an uns.

Werden Sie Klima-Meister in der Bürger-Wertung!
Infos auf www.co2ntest.de



Bitte
ausreichend
frankieren

**Klimaschutzagentur
Region Hannover**
Goethestraße 19
30169 Hannover

Adresse des Betreibers/Eigentümers

Vorname, Name: _____

Adresse wie Standort der Anlage/des Gebäudes

Adresse abweichend: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mailadresse: _____

Ich bin damit einverstanden, dass die Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH sowie die in meiner Adresse angegebene Kommune meine Daten speichern, statistisch auswerten sowie anonymisierte Auswertungen veröffentlichen. Die Klimaschutzagentur bzw. meine Wohnort-Kommune dürfen meine Adresse verwenden, um mir eine Eintragungsbestätigung und Informationen zum Wettbewerb zuzuschicken.

Mit meiner Unterschrift räume ich die Speicherung und Verwendung gemäß vorstehender Zwecke ausdrücklich zu.

Diese Einwilligung kann jederzeit für die Zukunft widerrufen werden.

Datum, Unterschrift

Frühstücksbrett



Volles Brett
für den Klimaschutz

www.co2ntest.de

gefördert durch:  DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

weitere Förderer:  Region Hannover

 **avacon**

 **proklima**
Der energy-Fonds

organisiert durch:  Klimaschutz-agentur
Region Hannover

Plakat

CO₂ sparen und tolle Preise gewinnen!

Klimaschutz-agentur Region Hannover

CO₂NTEST

Werden Sie Klima-Sportler

+ GUTSCHEIN^{*}
ERLEBNIS ZOO HANNOVER



Der Klima-CO₂NTEST wird gefördert durch

DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Weitere Förderer:

Region Hannover

avacon

enercity

Mitmachen auf www.co2ntest.de

* Die ersten 200 Teilnehmenden, die ihre CO₂-Bilanz erstellt haben, erhalten eine Freikarte für den Erlebnis-Zoo Hannover.



Roll-Up



**Wer wird
Klima-Meister?**

CO₂NTEST

Ihr Einsatz zählt!
Wettbewerb
in der Region Hannover

Mehrere Förderer

Region Hannover

avacon


proKlima
Der Klimaschutz

www.co2ntest.de

Urkunde



Kategorie „ländliche Struktur“

Stadt Burgwedel

252 Punkte

Der Klima-CO₂NTEST wird gefördert durch



Weitere Förderer:



avacon

enercity

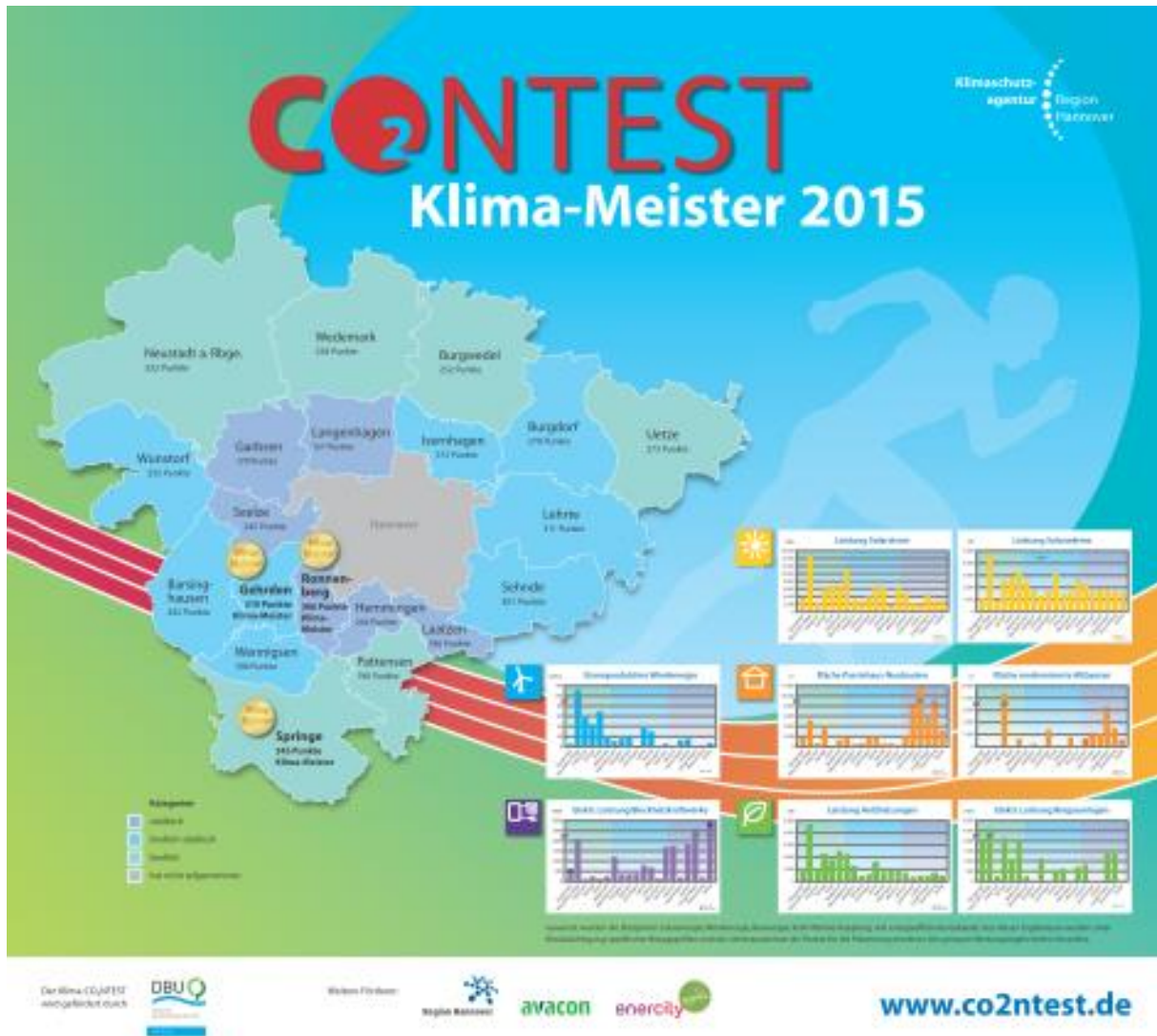
Solarenergie: 3.436 kWp Solarstrom, 1.126 kW Solarwärme
Kraft-Wärme-Kopplung: **1. Platz**, 629 kWel Leistung
Windenergie: 6 GWh/Jahr Windstrom
Bioenergie: 1.034 kW Holzheizungen, 2.123 kWel Biogas
Effiziente Gebäude: 831 m² Passivhaus-Neubauten

Hannover, 8. März 2016

Udo Sahling
Klimaschutzagentur, Region Hannover GmbH

www.co2ntest.de

Ergebniskarte



Banner



Klima-CO₂NTEST

Datenschutzhinweise zur Bürgerwertung

Die personenbezogenen Angaben der Teilnehmer werden ausschließlich für die Zwecke des Klima-CO₂NTESTs von der Klimaschutzagentur genutzt und gespeichert. Die Postadresse wird verwendet, um dem Teilnehmer ein Begrüßungspaket mit Hilfen und Tipps zum Wettbewerb zuzusenden und ihn im Falle eines Gewinns zu kontaktieren. Die E-Mail-Adresse des Teilnehmers wird für den Versand von aktuellen Informationen und Hinweisen zum Wettbewerb genutzt.

Zur Berechnung der CO₂-Bilanz des Teilnehmers (im so genannten CO₂-Rechner), erheben, verarbeiten und nutzen wir die folgenden Daten des Teilnehmers:

- Daten zum Haushalt
- Daten zu Emissionen des Teilnehmers
- Daten zur Heizung des Teilnehmers
- Daten zum Stromverbrauch des Teilnehmers
- Daten zum Fahrzeug des Teilnehmers
- Daten zur ÖPNV-Nutzung des Teilnehmers
- Daten zum Nahrungsmittelverbrauch des Teilnehmers
- Daten zum Klimaschutz-Engagement des Teilnehmers

Der Wettbewerb wird als Modellprojekt wissenschaftlich begleitet. Am Ende des Wettbewerbs erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit zu einer Teilnahme an einer Befragung. Die Befragung wird per Online-Fragebogen und vereinzelt als Telefoninterview durchgeführt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Die Teilnehmer räumen der Klimaschutzagentur das Recht ein, im Falle einer Platzierung unter den drei Besten den Namen und Wohnort des Teilnehmers zu veröffentlichen.

Datenlöschung

Im Falle einer erneuten Teilnahme im darauffolgenden Jahr können die vorliegenden Daten als Ausgangsgrundlage genutzt werden, so dass eine Dateneingabe zu Beginn der neuen Wettbewerbssaison entfällt. 6 Monate nach Abschluss des Wettbewerbs werden die personenbezogenen Daten der Teilnehmer gelöscht. Die Daten im CO₂-Rechner werden anonymisiert ausgewertet, ein Rückschluss auf Einzelpersonen oder –haushalte ist nicht möglich.

Datenübermittlung an Dritte

Falls Sie Punkte für eine Fördermittelberatung von proKlima im enercity Expo-Café sammeln möchten, übermitteln wir Ihren Namen und Wohnort an die proKlima GbR, damit diese einen Nachweis über das Sammeln von Teilnehmerpunkten führen können. Unsere Server werden in Deutschland betrieben.

Recht auf Auskunft

Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten, deren Herkunft und Empfänger sowie den Zweck der Speicherung.

Ihr Vertrauen ist uns wichtig. Daher möchten wir Ihnen jederzeit Rede und Antwort bezüglich der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten stehen. Wenn Sie Fragen haben, die Ihnen diese Datenschutzerklärung nicht beantworten konnte oder wenn Sie zu einem Punkt weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns.

Widerrufsrecht

Das Einverständnis in die Datenschutzerklärungen und die Teilnahmebedingungen kann jederzeit widerrufen werden bei der Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH, Goethestraße 19, 30169 Hannover bzw. [✉ co2ntest@klimaschutzagentur.de](mailto:co2ntest@klimaschutzagentur.de).

Mit dem Widerruf des Einverständnisses wird die Teilnahme am Klima-CO₂NTEST beendet und alle Daten des Teilnehmers gelöscht.

Klima-CO₂NTEST

Teilnahmebedingungen Bürgerwertung

Wer kann teilnehmen?

Jeder Bürger mit Wohnsitz in der Region Hannover kann am Klima-CO₂NTEST teilnehmen. Auch die Teilnahme als Haushalt ist möglich. Für Kinder und Jugendliche ist eine Teilnahme nur mit [Einverständniserklärung \(pdf\)](#) der Eltern möglich. Mitarbeiter der Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH und deren Angehörige dürfen am Wettbewerb teilnehmen, können jedoch keine Preise gewinnen.

Wie nimmt man teil?

Zum Mitmachen einfach beim [CO₂-Rechner](#) auf der Homepage www.co2ntest.de bis zum 30.9.2014 mit Namen, Adresse und gültiger E-Mail-Adresse anmelden und registrieren. Für die Teilnahme als Haushalt ist die Registrierung eines Ansprechpartners aus dem Haushalt ausreichend. Danach die erforderlichen Daten in den CO₂-Rechner eingeben. Nur eine vollständige Eingabe aller Abfragen zu Beginn des Wettbewerbs als Start-CO₂-Bilanz (Zeitraum bis 30.9.14) und zum Ende des Wettbewerbs als End-CO₂-Bilanz (Zeitraum der Eingabe zwischen 15.12.14 und 15.1.15) geht in die Wertung ein.

Was wird gewertet?

Die eingesparte Menge CO₂ aus dem Vergleich der End-CO₂-Bilanz mit der Start-CO₂-Bilanz. Für jedes eingesparte Kilogramm CO₂ gibt es einen Punkt. Darüber hinaus können Bonuspunkte gesammelt werden. Diese gibt es für:

- die Werbung von neuen Teilnehmenden
- die Teilnahme an einer Energieberatung
- weitere Aktivitäten im Bereich Klimaschutz-Engagement
- eine Startbilanz, die besser ist als der Bundesdurchschnitt

Wie die Punkte im Detail berechnet werden, entnehmen Sie unseren → [Wertungsregeln](#).

Die Teilnehmer sind zu wahrheitsgemäßen Angaben bei der Dateneingabe verpflichtet. Für stichprobenartige Kontrollen sind Belege für die getroffenen Angaben bereitzuhalten.

Die Angaben zu Anlagen der Nutzung von erneuerbaren Energien und Angaben zu Gebäuden im Bereich Klimaschutz-Engagement fließen auch in die Kommune-Wertung ein. In diesem Fall profitieren nicht nur Sie selber von den Punkten, sondern Sie erhöhen gleichzeitig die Gewinnchancen Ihres Heimatortes für den Klima-CO₂NTEST.

Wer gewinnt?

Derjenige, der über den Wettbewerbszeitraum die meisten Punkte gesammelt hat, gewinnt und wird Klima-Meister der Region Hannover. Bei teilnehmenden Haushalten wird die CO₂-Einsparung pro Person umgerechnet, so dass die Gewinnchancen für einzelne Bürger und Haushalte gleich sind. Der Sieger wird auf der Meisterfeier, voraussichtlich im März 2015, geehrt.

Was gibt es zu gewinnen?

Für die drei besten Teilnehmer halten wir klimafreundliche Hauptpreise im Wert von 1.500 Euro (erster Preis), 750 Euro (zweiter Preis) bzw. 250 Euro (dritter Preis) bereit. Die Sieger können sich ihren Gewinn aus einer Vorauswahl von Preisen aussuchen. Zusätzlich werden unter allen

Teilnehmern weitere Preise im Gesamtwert von 1.000 Euro verlost. Alle zur Auswahl stehenden Gewinne finden Sie auf www.co2ntest.de . Eine Auszahlung des Gewinns in bar ist ausgeschlossen.

Sonderwertung: Teilnahme als Team

Zusätzlich zur Einzelwertung kann man mit anderen Teilnehmern des Klima-CO₂NTESTs ein Team bilden. Mindestens zwei Teilnehmer gehören zu einem Team. Dazu das Team anmelden auf www.co2ntest.de , einen Ansprechpartner benennen und die Team-Nummer im CO₂-Rechner eintragen. Für die Auswertung werden die Punkte der Einzelwertungen aller Teammitglieder addiert. Es gewinnt das Team mit der größten durchschnittlichen Punktzahl pro Teilnehmer.

Sonstige Bedingungen

Die Teilnehmer sind zu wahrheitsgemäßen Angaben verpflichtet.

Die kostenlosen Beratungsangebote der Klimaschutzagentur für die Teilnehmenden des Klima-CO₂NTEST gelten, solange der Vorrat reicht.

Bei Verstoß gegen die hier aufgeführten Teilnahmebedingungen wird die Person von der Teilnahme an dem Wettbewerb ausgeschlossen. Bei Verdacht auf Manipulationen behält sich die Klimaschutzagentur das Recht vor, Teilnehmer ohne die Angabe von Gründen vom Wettbewerb auszuschließen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Veranstalter des Wettbewerbs

Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Goethestraße 19 (Eingang: Am Hohen Ufer 6)
30169 Hannover
Tel. 0511 220022-20

Klima-CO₂NTEST

Wertungsregeln Bürgerwertung

Grundsätzlich gibt es für jedes Kilogramm CO₂, das Sie in der Wettbewerbssaison einsparen, einen Punkt. Außerdem können Sie Bonuspunkte erhalten.

Pro Kilogramm eingespartem CO₂ (Differenz zwischen Ihrer Start- und End-CO₂-Bilanz): 1 Punkt

Es gibt verschiedene Arten von Bonuspunkten:

- Für jeden von Ihnen geworbenen neuen Teilnehmer, der Ihre Emailadresse bei der Registrierung angibt, erhalten Sie 1.000 Punkte
- Für die Durchführung einer Energieberatung gemäß Angaben im CO₂-Rechner erhalten Sie je Beratung 250 Punkte
- Für Ihre fertig ausgefüllte Start-CO₂-Bilanz 250 Punkte
- Falls Ihre Start-CO₂-Bilanz geringer ist als der Bundesdurchschnitt (10,63 Tonnen CO₂), wird die prozentuale Differenz zwischen den beiden Werten berechnet und mit Ihrer CO₂-Einsparung multipliziert als Bonuspunkte gewertet.

Beispiel:

Start-Bilanz = 9,0 t CO₂

End-Bilanz = 7,0 t CO₂

Einsparung = 2.000 kg CO₂

Die Start-Bilanz liegt 15,34 % niedriger als der Bundesdurchschnitt und bringt 307 Bonuspunkte: $2.000 \times 15,34 \% = 306,8$.

- Falls Ihre End-CO₂-Bilanz über dem Bundesdurchschnitt (10,63 Tonnen CO₂) liegt, werden Punkte abgezogen: Die Hälfte der prozentualen Differenz zwischen den beiden Werten werden mit Ihrer CO₂-Einsparung multipliziert und als Punkte abgezogen.

Beispiel 2:

Start-Bilanz = 14,0 t CO₂

End-Bilanz = 12,0 t CO₂

Einsparung = 2.000 kg CO₂

Die Endbilanz liegt 12,89 % über dem Bundesdurchschnitt und führt zu einem Abzug von 129 Punkten: $[2.000 \times (-12,89 \%)] \times 0,5 = -128,9$

Folgendes Engagement für den Klimaschutz belohnen wir mit weiteren Bonuspunkten, wenn es im Jahr 2014 erfolgt ist:

- Sie nehmen an einer Baumpflanz-Aktion teil: 500 Punkte
- Sie haben ein Konto oder eine Geldanlage bei einer ökologisch orientierten Bank: 1000 Punkte
- Sie haben sich finanziell an einer Bürger-Energieanlage beteiligt: 500 Punkte

Folgende Investitionen in eine Anlage zur Produktion klimafreundlicher Energie oder in ein energieeffizientes Gebäude belohnen wir mit weiteren Bonuspunkten:

Private Maßnahme, die im aktuellen Wettbewerbsjahr 2014 umgesetzt wurde:

- Solarstrom-Anlage: 400 Punkte pro kWp Nennleistung
- Solarwärme-Anlage: 100 Punkte pro m² Fläche
- Holzpellet-Heizung: 6000 Punkte
- Scheitholz-Zentralheizung: 1000 Punkte*
- Kleinwindanlage: 1000 Punkte
- Blockheizkraftwerk: 1000 Punkte
- Passivhaus-Neubau: 30 Punkte pro m² Fläche
- Modernisierung Altbau: 30 Punkte pro m² Fläche**

* Gewertet werden nur Zentralheizungen, die nach den Richtlinien des BAFA förderfähig sind.

** Gewertet werden nur besonders energieeffiziente Gebäudemodernisierungen, bei denen der Wert für die Endenergie nicht über 100 kWh/m²a liegt.

Für private Maßnahmen (gemäß obiger Aufstellung), die vor dem Wettbewerbsjahr 2014 realisiert wurden, gibt es jeweils 100 Punkte.

Für jede gewerbliche Maßnahme (gemäß obiger Aufstellung), deren Betreiber der Teilnehmer ist, gibt es 100 Punkte, unabhängig vom Jahr der Umsetzung.

Klima-CO₂NTEST

Kommune-Wertung

Wertungsregeln in der Saison 2015

Im Folgenden werden die Wertungsregeln für den Wettbewerb der Kommunen in der Saison 2015 erläutert.

Ablauf

Die Kommunen sammeln im Verlauf der jährlichen Wettbewerbssaison (Laufzeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015) Daten über entsprechende Anlagen bzw. Klimaschutzmaßnahmen auf ihrem Gebiet und melden diese gesammelt an die Klimaschutzagentur Region Hannover. Die Meldung muss der Klimaschutzagentur spätestens am 15. Januar 2016 vorliegen. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Meisterfeier im Frühjahr 2016 verkündet.

Die Kommunen treten in **fünf Disziplinen** gegeneinander an:

- Solarenergie (Solarwärme und Solarstrom)
- Bioenergie (Biogasanlagen und Holzheizungen)
- Windenergie
- Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW)
- Energieeffiziente Gebäude (Passivhaus-Neubauten und modernisierte Altbauten)

Es werden die Gewinner jeder Disziplin ermittelt sowie der Gesamtsieger.

So werden die Gewinner in den einzelnen Disziplinen ermittelt:

Es werden in jeder Disziplin Punkte entsprechend der erfassten Indikatoren (z.B. Leistung der Anlagen in kW) vergeben. Sieger in einer Disziplin ist die Kommune, die die meisten Punkte darin erzielt hat.

Was bringt wie viele Punkte?

(Teil-) Disziplin	Wert	Bestand	Zuwachs
Solar			
KWK*	1W Leistung / Einwohner		
Holz			
Biogas	1 kW Leistung / (km ² landw. Nutzfläche)	1 Punkt	20 Punkte
Wind	1 GWh Strom / (km ² Windvorrangfläche)		
Neubau	1 dm ² Energiebezugsfläche / Einwohner		
Altbau	1 dm ² Gebäudenutzfläche / Einwohner		

*KWK: Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW)

Die Punkte werden nach folgender Formel berechnet:

$$\text{Punkte} = \frac{20 \times \text{Zuwachs} + \text{Bestand}}{\text{Bezugsgröße}}$$

- Bonusfaktor 20:** wird gesetzt, um den konkreten Zuwachs im laufenden Wettbewerbsjahr zu honorieren. Er ist aus der durchschnittlichen Betriebsdauer der Anlagen von 20 Jahren abgeleitet.
- Zuwachs:** Summe der Anlagen/Maßnahmen, die in der laufenden Saison neu installiert/errichtet wurden.
- Bestand:** Summe der Anlagen/Maßnahmen, die bereits vor der aktuellen Saison des Wettbewerbs installiert/errichtet waren. Der Meldeschluss des Vorjahres gilt dabei als Stichtag.
Als Indikator für den Zuwachs und den Bestand gilt in der Regel die Nennleistung [kW] der Anlagen, in der Disziplin Wind die durchschnittliche Stromproduktion [GWh/Jahr] der Vorjahre, bei den Passivhaus-Neubauten die Energiebezugsfläche [m²] und beim modernisierten Altbau die Gebäudenutzfläche [m²].
- Bezugsgröße:** unterscheidet sich je Disziplin.
In den Disziplinen Solar, Holz, KWK und energieeffiziente Gebäude, deren Potenzial v.a. von der Anzahl der Haushalte abhängt, ist es die Einwohnerzahl. In der Teil-Disziplin Biogas wurde die landwirtschaftliche Nutzfläche und in der Disziplin Wind die Größe der Wind-Vorrangstandorte als Bezugsgröße gewählt.

Gesamtsieg: Ermittlung des Klima-Meisters

Klima-Meister wird, wer über alle Disziplinen die meisten Punkte erzielt. Für jede Disziplin (Solar-, Wind- und Bioenergie, KWK und energieeffiziente Gebäude) erhält jeweils die beste Kommune einer Kategorie die maximale Punktzahl 100. Die anderen Kommunen erhalten die Punktzahl, die dem Prozentsatz gegenüber dem Besten entspricht.

Beispiel zur Ermittlung der relativen Punktzahl:

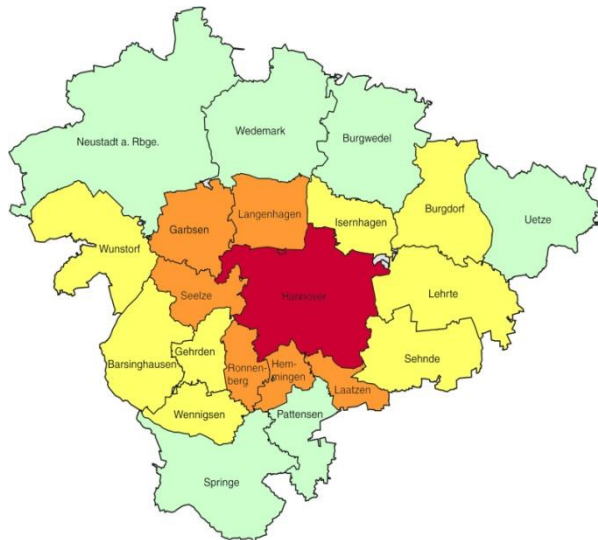
	Disziplin Solar [Punkte]	Disziplin Solar [relative Punkte]
Kommune A	1.200	100
Kommune B	600	50
Kommune C	300	25

Diese relativen Punktzahlen der fünf Einzeldisziplinen werden addiert:

$$\text{Gesamt-Punkte} = P_{\text{Solar}} + P_{\text{Bio}} + P_{\text{Wind}} + P_{\text{KWK}} + P_{\text{Gebäude}}$$

Kategorien

Damit Kommunen mit möglichst ähnlichen Rahmenbedingungen miteinander im Wettbewerb stehen, werden die 21 Kommunen der Region Hannover in vier Kategorien eingeteilt:



Kriterien sind die Einwohnerdichte und der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche



Je Kategorie (außer „großstädtisch“) werden ein Sieger für jede Disziplin gekürt sowie ein Gesamtsieger.

Allgemeine Grundsätze

Es kommen nur gesicherte Mindest-Zahlen in die Wertung – keine Schätzwerte oder Hochrechnungen.

In der Wertung werden die neuen Anlagen/Maßnahmen der laufenden Saison gegenüber der Erfassung von „Bestandsanlagen“ besonders belohnt (x20). Zum einen, um die Kommunen zu motivieren, weiter aktiv zu bleiben. Zum anderen, um mehr Bewegung in der Ergebnistabelle zu erhalten, da eine hohe Zahl an „Bestandsanlagen“ dann nicht ausreicht, um die meisten Punkte zu erzielen.

Auf Deckelungen für große Anlagen (wie z.B. bei der PV-Wertung der Solarbundesliga) wird verzichtet. Große Anlagen würden höchstens einmalig im Baujahr den Sieger der Disziplin entscheiden. Als „Bestandsanlage“ hätte sie weniger (1/20) Einfluss. In der Gesamtwertung aller Disziplinen gleichen sich die Stärken in unterschiedlichen Disziplinen aus.

Grundsätze für das System der Datenerfassung und Wertung:

In jeder Disziplin werden solche Indikatoren erfasst, die möglichst leicht zu erheben bzw. zugänglich sind.

Die Wertung ist transparent und soll einen fairen Wettbewerb ermöglichen. Die Regeln sind so einfach wie möglich. Zusatzkriterien werden nur eingeführt, wenn damit ein gravierendes Ungleichgewicht ("Ungerechtigkeit") vermieden wird.

Detailinformationen zu den einzelnen Disziplinen:

Solarenergie

Datenerfassung Solarstrom (PV):

- Nennleistung der PV-Anlage [kW_p]
- Zeitpunkt Netzanschluss
- Optional: Angabe, ob es sich um eine Bürgersolaranlage handelt (ggf. Anzahl beteiligter Bürger)

Datenerfassung Solarwärme (Thermie):

- Kollektorfläche [m²]
- Baujahr

Wertung:

Umrechnung für Solarthermie:

- 1m² Kollektorfläche = 700 Watt „Spitzenleistung“

Die Punktzahlberechnung für Photovoltaik und Solarthermie erfolgt zunächst getrennt nach obiger Formel. Die Punkte werden anschließend addiert.

Gesamtpunkte Solarenergie = THERMIE + PV

Hinweise:

Röhrenkollektoren: Wie in der Solarbundesliga gibt es für die Röhrenkollektoren keinen speziellen Umrechnungsfaktor. Es wird auch hier einfach die Fläche genommen, die der Kollektor auf Dach oder Fassade einnimmt. Hier folgt der Wettbewerb dem Marktanreizprogramm, bzw. auch den offiziellen Statistiken des BAFA.

Solare Klärschlamm-trocknung: Klärschlamm-trocknung ist eine sinnvolle Anwendung der Solarenergie. Allerdings werden Trocknungsflächen wie bei der Solarbundesliga wegen mangelnder Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt.

Bürgersolaranlagen werden belobigend erwähnt.

Bioenergie

Datenerfassung Biogasanlagen:

- Elektrische Nennleistung [kW_{el}]
- Wärme-Nennleistung [kW_{th}]

- Bei Biomethan-Produktion: Menge Rohgas [m³]
- Zeitpunkt Netzanschluss
- Kriterien
 - Zuordnung zu einer Kommune nach dem Standort der Energieerzeugung
 - Nutzung des Rohgases zur Stromerzeugung oder Einspeisung von Biomethan

Datenerfassung Holzheizungen:

- Art der Anlage:
 - Zentralheizungen (Pellets, Hackschnitzel, Scheitholz)
 - Pellet-Einzelöfen
- Nennleistung [kW]
- Baujahr

Wertung:

Für Biogasanlagen zu beachten:

- Für Biogasanlagen, die aus dem Rohgas direkt Strom und ggf. Wärme gewinnen, wird die elektrische und die thermische Leistung der Anlagen zunächst addiert.
- Wird das Rohgas stattdessen in Biomethan umgewandelt, um es ins Gasnetz einzuspeisen, so wird die Menge der Rohgasproduktion zunächst in Leistung [kW] umgerechnet.

Die Berechnung für die beiden Teildisziplinen Biogas und Holzheizungen erfolgt getrennt nach obiger Formel. Die Punkte werden anschließend addiert:

$$\text{Gesamtpunkte Bioenergie} = \text{GAS} + \text{HOLZ}$$

Hinweise:

Es werden nur die Anlagentypen gewertet, die nach BAFA förderfähig wären. Scheitholz-Kamine werden nicht gewertet.

Holz-KWK-Anlagen werden in dieser Disziplin gewertet. Die thermische und die elektrische Leistung werden dafür addiert.

Biogas-KWKs, die mit Biomethan betrieben werden, werden in der Disziplin „KWK“ geführt, da sich der Energieträger während der Betriebsdauer ändern kann (z.B. zu Erdgas).

Windenergie

Datenerfassung:

- Große Windenergieanlagen
 - Nennleistung [kW]
 - Nabenhöhe der Anlage [m]
 - Stromproduktion [GWh/Jahr]



- Zeitpunkt Netzanschluss
- Optional: Angabe, ob es sich um eine Bürgerwindanlage handelt (ggf. Anzahl beteiligter Bürger)
- Kleinstwindanlagen (i.d.R. unter 10 kW) und Kleinwindanlagen (ab 10KW)
 - Nennleistung [kW]
 - Nabenhöhe [m]
 - Zeitpunkt Netzanschluss

Wertung:

Die Punkte berechnen sich nach obiger Formel.

Hinweise:

Kleinwindanlagen und Kleinstwindanlagen gehen die in der Großwindanlagen-Meldung unter. Darum werden diese Anlagen beliebigend erwähnt.

Bürgerwindanlagen werden beliebigend erwähnt.

Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW)

Datenerfassung:

- Elektrische Nennleistung [kW_{el}]
- Wärme-Nennleistung [kW_{th}]
- Zeitpunkt Netzanschluss
- Energieträger (optional)
 - Kohle, Erdgas, Heizöl
 - Biodiesel, Pflanzenöl
 - Biomethan

Wertung:

Zur Berechnung der Punktzahl werden die elektrische und die thermische Leistung der Anlagen addiert und dann nach der obigen Formel berechnet.

Hinweise:

Fernwärme wird nicht getrennt oder anders erhoben oder bewertet. Bei der Nutzung von Fernwärme kann die Zahl der angeschlossenen Kunden beliebigend erwähnt werden.

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die mit Holz oder Bio-Rohgas betrieben werden, werden in der Disziplin Bioenergie erfasst.

Gebäude

Datenerfassung Passivhaus-Neubauten:

- Energiebezugsfläche [m²] bzw.
- Anzahl Wohneinheiten (optional, falls Fläche nicht erfasst)
- Baujahr

Datenerfassung modernisierter Altbau:

- energetisch modernisierte Fläche [m²]
(Wohngebäude: Gebäudenutzfläche; Nichtwohngebäude: Nettogrundfläche) bzw.
- Anzahl Wohneinheiten (optional, falls Fläche nicht erfasst)
- Endenergie-Kennwert [kWh/m² a] (gemäß Energieausweis)
- Jahr der Modernisierung

Wertung:

Falls nur die Zahl der Wohneinheiten erfasst wurde, wird diese zunächst auf die Fläche umgerechnet.

Es werden alle energetisch modernisierten Altbauten gewertet, bei denen der Endenergie-Kennwert maximal 100 kWh/m² a beträgt. Dieser geht als Faktor F in die Berechnung ein, um einen niedrigen Endenergie-Kennwert zu belohnen:

$$F = \frac{100}{\text{Endenergie-Kennwert [kWh/m}^2\text{a]}}$$

Die Punkte für die Teildisziplin Altbau berechnen sich wie folgt:

$$\text{Punkte Altbau} = \frac{20 \times F \times \text{Zuwachs} + F \times \text{Bestand}}{\text{Bezugsgröße}}$$

Die Punkte für den Neubau berechnen sich nach der allgemeinen Formel:

$$\text{Punkte Neubau} = \frac{20 \times \text{Zuwachs} + \text{Bestand}}{\text{Bezugsgröße}}$$

Die Punkteberechnung der beiden Teildisziplinen Passivhaus-Neubauten und modernisierte Altbauten erfolgt zunächst getrennt. Diese werden anschließend addiert:

$$\text{Gesamtpunkte GEBÄUDE} = \text{NEUBAU} + \text{ALTBAU}$$

Klima-CO₂NTEST

Ergebnisse der Meisterschaft 2015

Kommune	Klima-Meister		Solarenergie					Bioenergie					
	Gesamt- punkte	Platz	Punkte	Solarwärme Anzahl Anlagen	Leistung Solarwärme [kW]	Solarstrom Anzahl Anlagen	Solarstrom Leistung [kWp]	Punkte	Holz- heizungen Anzahl Anlagen	Holz- heizungen therm. Leistung [kW]	Biogas Anzahl Anlagen	Biogas elektrische Leistung* [kWh]	Biogas thermische Leistung [kWth]
ländliche Kategorie:													
Burgwedel	252		43	176	1.126	211	3.436	72	39	1.034	5	2.123	2.305
Neustadt a. Rbge.	322	2.	100	656	4.966	935	15.083	100	162	4.616	10	4.655	3.893
Pattensen	190		39	161	910	153	2.519	43	41	999	1	265	254
Springe	345	1.	72	440	2.557	390	6.238	91	110	2.298	3	2.150	2.158
Uetze	273	3.	85	326	2.845	308	6.789	97	79	1.782	2	1.116	1.168
Wedemark	228		90	489	3.229	422	6.495	75	81	2.539	5	1.972	1.893
ländlich-städtische Kategorie:													
Barsinghausen	292		100	403	2.445	329	10.670	83	85	2.274	1	265	254
Burgdorf	278		57	278	1.783	270	3.229	100	58	1.294	0	0	0
Gehrden	319	1.	79	249	1.286	169	2.861	97	26	463	2	1.125	1.080
Isernhagen	313	2.	89	348	1.660	302	4.005	29	16	616	0	0	0
Lehrte	311	2.	78	565	3.189	419	6.897	78	63	1.591	1	550	530
Sehnde	301		89	241	1.475	312	6.244	59	37	829	1	625	600
Wennigsen	308	3.	94	270	1.607	180	1.799	67	44	864	0	0	0
Wunstorf	255		69	427	2.625	535	6.364	57	52	950	2	716	687
städtische Kategorie:													
Garbsen	179		30	370	2.241	350	5.052	27	38	757	2	840	806
Hemmingen	244	2.	47	170	1.647	189	2.238	11	19	380	0	0	0
Laatzen	186	3.	43	134	1.796	233	2.347	7	17	491	0	0	0
Langenhagen	157		39	211	1.704	253	4.529	63	27	496	2	1.437	1.463
Ronnenberg	366	1.	100	333	1.642	187	2.860	100	34	720	1	1.400	1.344
Seelze	245	2.	37	272	1.630	251	3.066	15	26	473	0	0	0

* z.T. berechnet Farbig markiert sind die Gesamtsieger, bzw. die Sieger in den Einzeldisziplinen

Je Disziplin wird die Leistung, Stromproduktion bzw. Fläche der Anlagen in Bezug zu einer relevanten Größe (Einwohnerzahl, Landw. Nutzfläche bzw. Windvorranggebiet) gewertet. Dabei bekommen die im Jahr 2015 errichteten Anlagen einen Bonus. Die Gesamtpunktzahl ergibt sich aus den relativen Punktzahlen der Einzeldisziplinen. Details zur Wertung auf www.co2ntest.de.

Für den Wettbewerb wurden Angaben von Bürgern, Energieversorgern, Fördereinrichtungen u.a. genutzt. Nur gesicherte Angaben kamen in die Wertung. Teilweise wird die tatsächliche Zahl der Anlagen höher liegen. Aufgrund der unvollständigen Datenbasis wurde bei der Platzierung in der Gesamtwertung als punktgleich bewertet, wer maximal zwei Punkte Abstand aufwies, da diese Differenz als nicht belastbar einzustufen ist.

Klima-CO₂NTEST

Ergebnisse der Meisterschaft 2015

Kommune	Kraft-Wärme-Kopplung				Windenergie			Energieeffiziente Gebäude				
	Punkte	Anzahl Anlagen	elektrische Leistung [kWel]	thermische Leistung [kWth]*	Punkte	Anzahl Anlagen	Stromproduktion [GWh/Jahr]*	Punkte	Passivhaus-Neubauten Anzahl	Passivhaus-Neubauten Fläche [m ²]*	Modernisierte Altbauten Anzahl	Modernisierte Altbauten Fläche [m ²]
ländliche Kategorie:												
Burgwedel	100	17	629	315	28	5	6	8	3	831	0	0
Neustadt a. Rbge.	31	51	2.080	167	79	71	152	11	5	2.538	0	0
Pattensen	4	13	127	120	100	17	58	5	2	345	0	0
Springe	12	28	246	18	70	14	44	100	7	1.910	9	11.360
Uetze	9	21	134	23	83	33	69	0	0	0	0	0
Wedemark	6	37	217	13	48	13	17	10	3	657	3	646
ländlich-städtische Kategorie:												
Barsinghausen	61	24	1.239	744	40	6	11	8	5	895	0	0
Burgdorf	55	21	214	99	61	16	16	5	2	236	1	224
Gehrden	35	8	371	0	100	8	20	8	2	340	0	0
Isernhagen	96	43	374	375	0	0	0	100	4	1.034	7	1.402
Lehrte	62	48	809	113	86	17	37	7	6	944	0	0
Sehnde	60	26	703	462	90	15	30	4	1	289	0	0
Wennigsen	32	10	142	20	70	1	2	44	3	326	1	775
Wunstorf	100	69	1.692	126	28	7	6	1	1	170	0	0
städtische Kategorie:												
Garbsen	5	18	1.770	2.683	76	1	1	42	5	1.020	1	673
Hemmingen	7	17	205	85	78	5	13	100	21	4.116	6	1.139
Laatzen	11	22	1.839	293	100	8	15	26	25	10.940	5	1.081
Langenhagen	21	60	7.053	6.654	0	0	0	34	5	2.669	19	3.248
Ronnenberg	7	17	198	166	79	3	3	80	21	4.443	5	1.498
Seelze	100	28	8.821	9.145	56	8	7	37	6	1.569	3	590

* z.T. berechnet

Farbig markiert sind die Gesamtsieger, bzw. die Sieger in den Einzeldisziplinen

Je Disziplin wird die Leistung, Stromproduktion bzw. Fläche der Anlagen in Bezug zu einer relevanten Größe (Einwohnerzahl, Landw. Nutzfläche bzw. Windvorranggebiet) gewertet. Dabei bekommen die im Jahr 2015 errichteten Anlagen einen Bonus. Die Gesamtpunktzahl ergibt sich aus den relativen Punktzahlen der Einzeldisziplinen. Details zur Wertung auf www.co2ntest.de.

Für den Wettbewerb wurden Angaben von Bürgern, Energieversorgern, Fördereinrichtungen u.a. genutzt. Nur gesicherte Angaben kamen in die Wertung. Teilweise wird die tatsächliche Zahl der Anlagen höher liegen. Aufgrund der unvollständigen Datenbasis wurde bei der Platzierung in der Gesamtwertung als punktgleich bewertet, wer maximal zwei Punkte Abstand aufwies, da diese Differenz als nicht belastbar einzustufen ist.